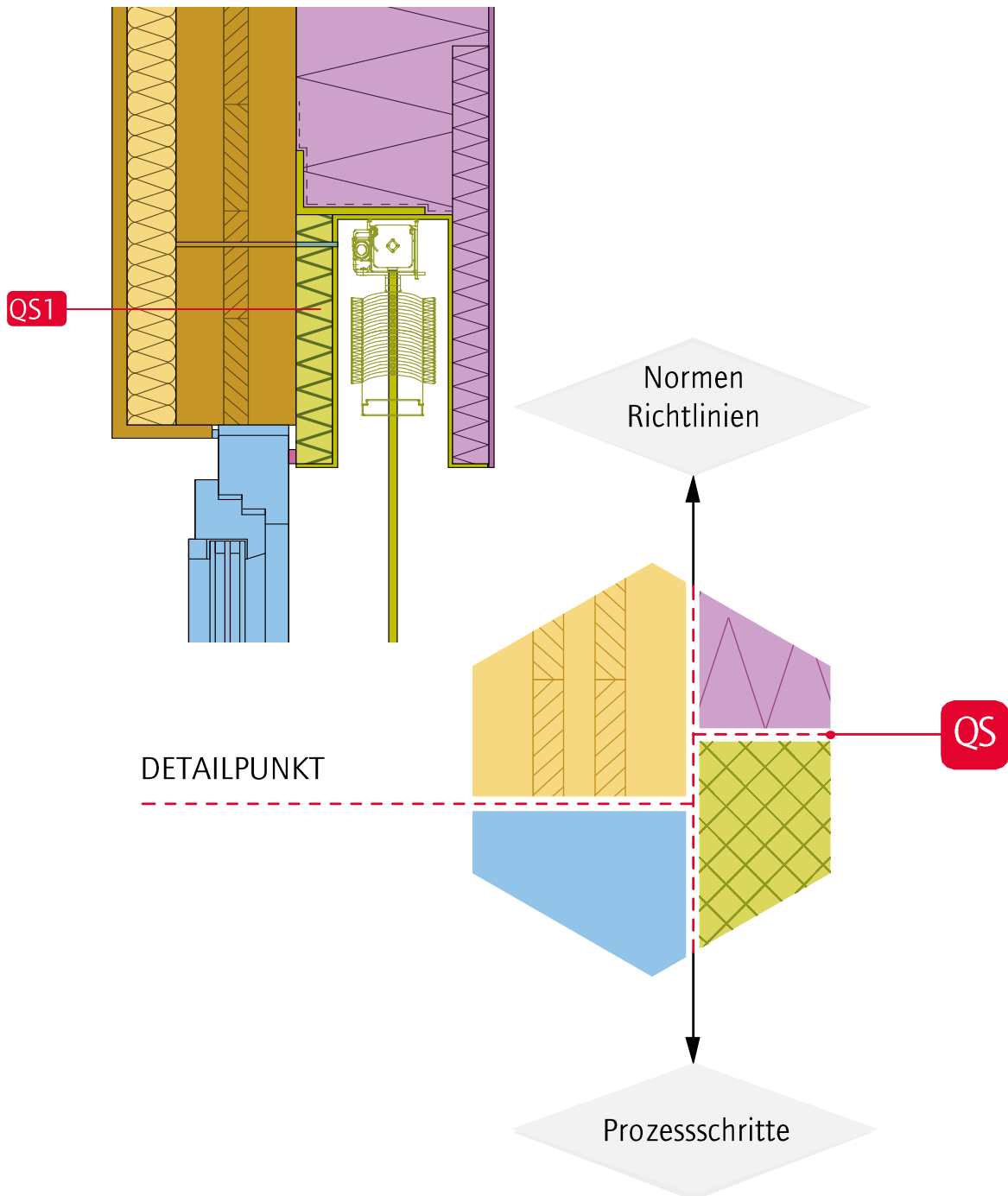


# Leitfaden

## für Gewerke-Schnittstellen im Holzhochbau

Koordination, Planung und Ausführung von Schnittstellen zwischen Gewerken im Holzhochbau



# Leitfaden für Gewerke-Schnittstellen im Holzhochbau

Koordination, Planung und Ausführung von Schnittstellen zwischen Gewerken im Holzhochbau

Ausgabe: 12/2025

Herausgeber:

Holzforchung Austria  
Franz-Grill-Straße 7  
1030 Wien

Bearbeitung:



Bereich Holzhausbau

DI Sylvia Polleres  
DI Bettina Plößnig-Weigel  
DI Michaela Fodor

sowie



Architektin DDI Daniela Koppelhuber  
DI Dr. Jörg Koppelhuber

Auftraggeber:

Holzbauplattform vertreten durch



Fachverband der Holzindustrie  
Schwarzenbergplatz 4  
1030 Wien  
Mag. Dieter Lechner

# INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anwendungsbereich.....	5
1.1	Ziele.....	5
1.2	Auswahl der Detailpunkte .....	6
1.3	Bedienungsanleitung .....	6
1.4	Begriffsbestimmung.....	7
1.5	Zugrundeliegende Normen, Richtlinien, Leitlinien und sonstige Dokumente...	11
2.	Planung und Ausführung - Schnittstellen.....	13
2.1	Vertragliche Schnittstellen.....	13
2.2	Gewerkeübergreifende Schnittstellen.....	14
2.2.1	Anschluss Fenster.....	14
2.2.2	Sockelanschluss .....	18
2.2.3	Attikaanschluss.....	19
2.2.4	Durchdringungen.....	21
3.	Anhang.....	22

## Vorwort

Die Anforderungen an den modernen Holzbau sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen – sowohl im Hinblick auf die Komplexität der Bauprojekte als auch auf die gesetzlichen, technischen und qualitativen Rahmenbedingungen. Eine zentrale Herausforderung liegt in der frühzeitigen, unmissverständlichen und klaren Definition von Gewerkeschnittstellen, die in der Praxis häufig unzureichend abgestimmt sind. Dies führt nicht selten zu Planungsfehlern, Ausführungsmängeln, Verzögerungen sowie finanziellen Streitigkeiten.

Dieser Leitfaden setzt genau hier an: Er verfolgt das Ziel, durch eine interdisziplinäre, gewerkeübergreifende Planung und klare Schnittstellendefinitionen den Holzbau sicherer, effizienter, qualitativ hochwertiger und ohne Mehrkostenanforderungen zu gestalten. Eine frühzeitige Koordination aller Projektbeteiligten – von der Planung bis zur Ausführung – ist von entscheidender Bedeutung, da sie maßgeblich zur Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit eines Gebäudes beitragen.

Der Leitfaden liefert eine strukturierte Übersicht über ausgewählte zentrale Schnittstellen im Holzhochbau und bietet praxisnahe Anleitungen zur Planung, Koordinierung und Ausführung. Durch eine kompakte Zusammenfassung bestehender Normen, Richtlinien und bewährter Praxisbeispiele bietet sie eine verlässliche Orientierung in einem zunehmend komplexen Planungsumfeld.

Der Leitfaden enthält auch grafisch aufbereitete Flussdiagramme sowie praxistaugliche Checklisten, die als Hilfsmittel in den verschiedenen Planungs- und Ausführungsphasen genutzt werden können. Damit bietet er eine konkrete Unterstützung für die tägliche Planungspraxis und fördert ein gemeinsames Verständnis für kritische Schnittstellen im Holzhochbau.

Gleichzeitig versteht sich dieser Leitfaden nicht als Ersatz für eine projektspezifische Planung. Die enthaltenen Empfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und befreien die Planungsbeteiligten nicht von ihrer eigenverantwortlichen fachlichen Prüfung und Bewertung. Vielmehr soll er als Hilfestellung zur Entscheidungsfindung dienen und dabei helfen, eine abgestimmte und durchdachte Umsetzung im Sinne des integralen Planens zu ermöglichen.

Die dargestellten Planungsschritte sind immer auf ihre Übertragbarkeit und Umsetzbarkeit projektspezifisch zu prüfen.

Wir hoffen, mit diesem Leitfaden einen Beitrag zur Weiterentwicklung des modernen Holzbaus leisten zu können – für mehr Klarheit, Qualität und Sicherheit am Bau.

# 1. Anwendungsbereich

Dieser Leitfaden dient als praxisnahe Orientierungshilfe zur gewerkeübergreifenden Planung im Holzbau mit besonderem Fokus auf die frühzeitige Definition und Koordination von Schnittstellen zwischen den Beteiligten. Er richtet sich an alle relevanten Beteiligten im Planungs- und Bauprozess, insbesondere an:

- Architektur
- Fachplanung
- Bauleitung
- Holzbauunternehmen und andere ausführende Betriebe
- Projektsteuerung und begleitende Kontrolle
- Bauherren, Projektentwicklung

Der Leitfaden unterstützt die Beteiligten vor allem in der Planungsphase bis hin zur Ausführung– durch strukturierte Planungsschritte, Flussdiagramme und Checklisten.

Ziel ist es, die Qualität und Sicherheit im Holzbau durch eine koordinierte, normgerechte und fehlervermeidende Planung des gesamten Holzhochbaus zu erhöhen. Die enthaltenen Inhalte sollen ein gemeinsames Verständnis für Schnittstellen, Zuständigkeiten und Ablaufprozesse fördern.

Dieser Leitfaden berücksichtigt bestehende Regelwerke und Normen, ersetzt jedoch keine projektspezifische Planung und entbindet nicht von der Pflicht zu eigenverantwortlichem Handeln. Die vorgeschlagenen Lösungen sind stets auf ihre Anwendbarkeit im jeweiligen Projektkontext zu prüfen.

## 1.1 Ziele

Der Leitfaden verfolgt primär folgende Ziele:

- **Qualitätssicherung**  
Durch die klare Definition, Zuordnung und Kontrolle von Schnittstellen wird das Risiko für Baufehler und Nachträge aufgrund unklarer Leistungsgrenzen minimiert. Das Resultat ist eine dauerhaft hohe Bauqualität, welche die Lebensdauer des Gebäudes und Werthaltigkeit positiv beeinflusst.
- **Hoher Vorfertigungsgrad**  
In diesem Leitfaden wird von einem mittleren bis hohen Vorfertigungsgrad ausgegangen und entspricht auch der aktuellen und künftigen Entwicklung. Dies reduziert Montagezeiten auf der Baustelle, steigert die Effizienz und verringert witterungsbedingte Risiken.
- **Dichte Gebäudehülle**  
Eine durchdachte Planung der Schnittstellen gewährleistet Luft- und Winddichtheit. Koordinierte Gebäudeabdichtungs- oder Feuchteschutzmaßnahmen reduzieren Feuchteschäden, sowohl in der Bauphase als auch in der Nutzung.

Darüber hinaus trägt eine sorgfältige Schnittstellenplanung zu einem verbesserten Brandschutz und Schallschutz bei.

## 1.2 Auswahl der Detailpunkte

Dieser Leitfaden enthält praxisorientierte Empfehlungen zu den wichtigsten Schnittstellen im Holzbau typischer Hochbauten. Die aufgeführten Details unterstützen dabei, typische Fehler zu vermeiden, normgerechte Lösungen umzusetzen und eine qualitativ hochwertige Ausführung sicherzustellen.

Die dargestellten Schnittstellen wurden nach technischen, normativen und praxisorientierten Gesichtspunkten ausgewählt. Schwerpunkte sind unter anderem:

- Fensteranschlüsse mit Sonnenschutz (hinterlüftete Fassade/WDVS)
- Sockelausführungen (aufgekantet, durchgehende Bodenplatte)
- Attika-Anschlüsse (hinterlüftete Fassade/WDVS)
- Außenwanddurchdringungen von Installationen und diversen Außenanschlüssen
- Durchdringungen von Flachdächern
- Durchdringungen von Trennbauteilen

Jedes Detail enthält spezifische Empfehlungen zur Planung, Ausführung und Qualitätssicherung.

## 1.3 Bedienungsanleitung

Dieser Leitfaden enthält Qualitätssicherungspunkte (QS) für die Fachplaner:innen in der Planung und die ÖBA während der Ausführung, die im Planungsverlauf gezielt auf kritische Stellen hinweisen, bei denen die ÖBA oder Verantwortliche für Qualitätssicherung kontrollieren sollen. Die QS-Punkte beziehen sich ausschließlich auf die Prüfung der Schnittstellen bzw. der ordnungsgemäßen Vorleistung für nachfolgende Gewerke.

Der Leitfaden folgt dem Pareto-Prinzip und konzentriert sich bewusst auf die wesentlichsten und erfahrungsgemäß herausforderndsten Schnittstellen im Holzbau. Er versteht sich als pragmatische Arbeitshilfe zur Minimierung typischer Planungs- und Ausführungsfehler und dient der Qualitätssicherung durch strukturierte Vorbereitung. Die dargestellten Details (siehe Anhang Detailpunkte) können immer sowohl als Holzmassiv- oder Holzrahmenbauteil ausgeführt werden, auch wenn oft nur eine Variante abgebildet ist.

### Wichtige Grundsätze:

- **Prüf- und Warnpflicht:**  
Die Verantwortung für Schnittstellen muss eindeutig zugeordnet werden. Unklare Zuständigkeiten führen zu Planungs- und Ausführungsfehlern und sind zu vermeiden. Hier ist vor allem die Prüf-

und Warnpflicht gemäß ÖNORM B 2110 sowie der Werkvertragsnorm z.B. im Holzbau ÖNORM B 2215 und weiteren immer zu beachten.

- **Projektbezug und Anpassung:**  
Die dargestellten Lösungen sind als beispielhafte Referenzen zu verstehen. Sie müssen projektspezifisch angepasst und überprüft werden.

### **Hinweis zum Umfang und Anspruch**

Der Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er ersetzt keine projektspezifische Planung und entbindet die Beteiligten nicht von ihrer eigenverantwortlichen Prüfung. Vielmehr dient er als kompakte und praxisnahe Arbeitshilfe.

## 1.4 Begriffsbestimmung

Um Missverständnisse zu vermeiden, enthält der Leitfaden eine einheitliche Begriffsdefinition in alphabetischer Reihenfolge

### **Arbeitsräume (Montageraum)**

Bezeichnet den räumlichen vorgesehenen Montageraum, der ausreichend Platz bietet, um z. B. Montage-, Abdichtungsarbeiten zwischen Wandbildner und Fenster fachgerecht durchführen zu können.

### **Aufsatzkasten**

Ist ein Sonnenschutzkasten, der direkt auf das Fenster montiert ist und zusammen mit dem Fenster eingebaut wird.

### **Bauteil, tragend**

Teil des Baukörpers, der den Untergrund für das WDVS, den Putz, das Fenster und die Fensterbank(halter) darstellt.

### **Dichtband (vorkomprimiertes Dichtband – Klasse BG1)**

Imprägniertes, vorkomprimiertes, selbstrückstellendes Dichtband gemäß DIN 18542 aus PUR-Weichschaum für die Beanspruchungsklasse 1 (schlagregendicht, UV-stabil).

### **Dichtstoff, spritzbar**

Werkstoff zum Abdichten von Fugen, Spalten und Durchbrüchen. Im Gegensatz zu einer Dichtung muss der Dichtstoff an den Fugenflanken haften, um seine Funktion erfüllen zu können.

### **Endprofil (Bordprofil, Seitenabschluss, Putzanschluss)**

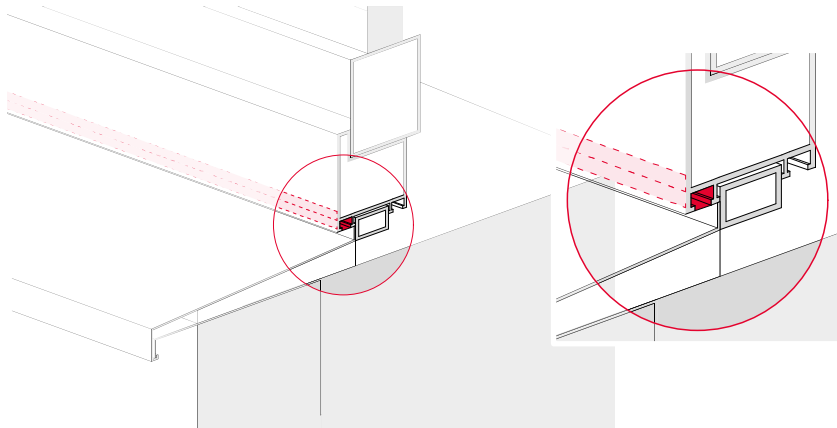
Seitlicher Abschluss der Fensterbank (integriert oder aufsteckbar) als Anschluss an die Fensterlaibung.

### **Fensterbankanschlussprofil (Fensterbasisprofil, Blindaufdopplung, Sohlbankanschlussprofil)**

Untere Verbreiterung oder Aufdopplung des Fensterrahmenprofils, an der die Fensterbank angeschlossen wird.

### Fensterrahmennut (Fensterbankfalz, "Entwässerungsnut")

Im Fensterrahmen unterseitig vorhandene Nut, welche unter anderem der Aufnahme des Fensterbankhochzugs oder der Entwässerung dient und seitlich zum Baukörper führt.



Beispiel Fensterrahmennut

### Führungsschiene (Sonnenschutzführungsschiene, z.B. Rollladen-, Raffstoreführungsschiene)

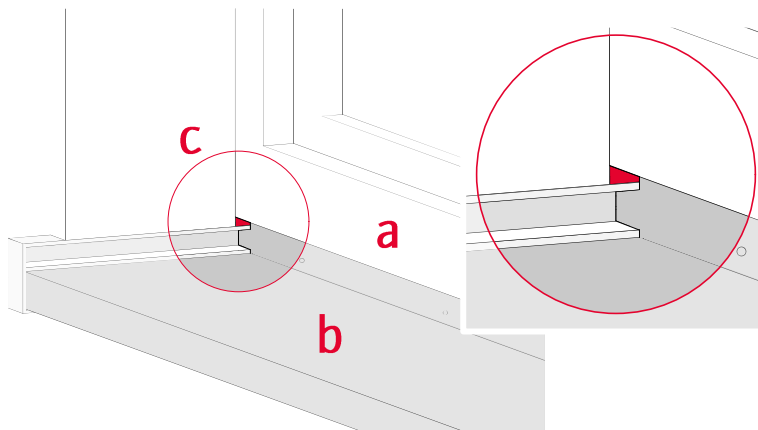
Dient zur seitlichen Führung des Panzers oder Behanges des Sonnenschutzes etc.

### Führungsschiene, fassaden-/laibungsintegriert

Führungsschiene, welche seitlich in die Laibung (Fassadensystem) eingebunden ist.

### Gewerke Loch

Schnittstelle/Öffnung im Eckbereich zwischen Fenster, Fensterbank, (Sonnenschutz)-Führungsschiene und Fassade (Laibung).



Beispiel für ein Gewerke Loch im Eckbereich zwischen (a) Fensterrahmen, (b) Fensterbank und (c) Fassade/Laibung

### Laibung

Seitliche Fläche einer Wandöffnung.

### schlagregensicher

Eigenschaft einer Fuge oder Durchdringung, die bei Belastung durch frei auftreffenden Schlagregen keine schadensverursachende Feuchtigkeit zulässt.

**schlagregendicht**

Eigenschaft des Prüfkörpers, dem Wassereintritt unter Prüfbedingungen bis zu einem definierten Druck  $P_{\max}$  (Grenze der Schlagregendichtheit) zu widerstehen.

**Schwellenniveau (Sw):**

gibt an, um wie viel sich die Fußschwellenunterkante (oder oftmals die Kellerdeckenoberkante bzw. Fundamentoberkante) über- bzw. unterhalb der wasserführenden Schicht des Außenbelags befindet. Der Sw-Wert gibt den Abstand zum Terrain an.

**Sonnenschutzkasten**

Ist eine bauliche Vorrichtung, die über Fenster und Türen angebracht ist und Mechanismen und Bauteile, die zur Beschattung und Regulierung des Lichteinfalls dienen, beinhaltet. siehe dazu auch: Aufsatzkasten, Sturzkasten und Vorbaukasten

**Spritzwasserbereich**

Fläche, die mit üblicher Intensität bewittert wird (Niederschlagswasser) und zusätzlich Spritzwasser ausgesetzt ist.

**Sturzkasten**

Ist ein Sonnenschutzkasten, der im Sturz (oberer Bereich des Fensterrahmens) eines Fensters im Wandbildner verbaut ist. Er ist von außen meist nicht sichtbar.

**Systemhalter/Systemhersteller**

Jede natürliche oder juristische Person, die ein Bauprodukt herstellt bzw. entwickelt oder herstellen lässt und dieses Produkt unter ihrem eigenen Namen oder ihrer eigenen Marke anbietet.

**Verarbeitungstemperatur**

Temperatur der verwendeten Materialien, Oberflächen/Untergründe und der Umgebungsluft bei der Applikation z.B. eines WDVS; schließt Trocknungs- und Abbindezeiten ein.

**Vorsatzschale (Deckschale)**

Auf dem Fensterrahmen aufgeklipste oder aufgeklebte Aluminiumschale. Diese dient der Farbgestaltung, dem Witterungsschutz und der Langlebigkeit des Fensters.

- Vollschale: überdeckt den Fensterrahmen annähernd über die gesamte Breite.
- Halbschale (Teilschale), verkürzte Vorsatzschale, Teilbeklipping: überdeckt den Fensterrahmen nur teilweise.

**vorkonfektionierter Kasten (Systemkasten)**

Ist ein von einem Systemgeber/Systemhersteller vorgefertigtes und bereits anschlussfertiges Sonnenschutzkastenelement.

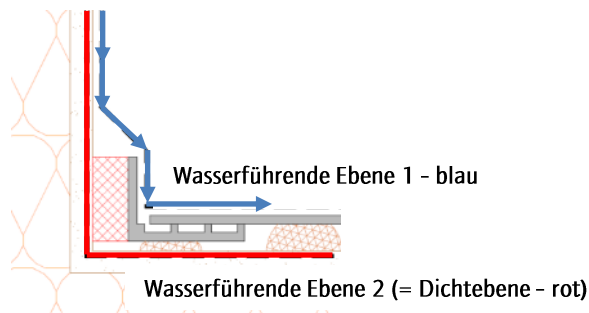
**wannenförmig**

Dreiseitiger Hochzug an Laibungen und Fenster sowie mit dichter Eckausbildung.

**wasserführende Ebene**

Stellt jene Witterungsschutzebene dar, die für das sichere Abführen des Oberflächenwassers (Regenwasser, nach Schneefall auch Schmelzwasser) verantwortlich ist. Im Holzbau ist folgende Ausführung obligatorisch:

- Ausführungen mit zwei wasserführenden Ebenen, wobei die Fensterbank primär die erste wasserführende Ebene darstellt und die darunter ausgeführte zweite wasserführende Ebene (= Dichtebene) zur Sicherheit dient, um zu verhindern, dass etwaiges Wasser in die Konstruktion eindringt.



Beispiel für den Anschluss der Fensterbank an die Laibung mit zwei wasserführenden Ebenen (Ebene 1 entspricht der Fensterbank; Ebene 2 entspricht der wannenförmigen Abdichtung)

### Wärmedämmverbundsystem (WDVS)

System zum außenseitigen Dämmen von Gebäudeaußenwänden. Das WDVS besteht aus einem vorgefertigten Wärmedämmstoff (Fassadendämmplatten), der auf eine Wand, je nach System, befestigt wird. Die Fassadendämmplatten werden mit einem Putzsystem versehen, das aus Unterputz samt Bewehrung, einer systembedingten Grundierung und einem Oberputz besteht.

Das WDVS schließt besondere Zubehörteile (z.B. Sockelprofile, Kantenprofile...) für den Anschluss an angrenzende Bauteile (Öffnungen, Ecken, Brüstungen usw.) mit ein.

## 1.5 Zugrundeliegende Normen, Richtlinien, Leitlinien und sonstige Dokumente

Der Leitfaden basiert auf anerkannten Normen und Richtlinien, darunter:

### **Normen:**

ÖNORM B 2215:2017 – Holzbauarbeiten, Werkvertragsnorm

ÖNORM B 2220:2012 – Dachabdichtungsarbeiten - Werkvertragsnorm

ÖNORM B 2221:2012 – Bauspenglerarbeiten - Werkvertragsnorm

ÖNORM B 2320:2022 – Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen

ÖNORM B 2330:2015 – Brandschutztechnische Ausführung von mehrgeschoßigen Holz- und Holzfertighäusern - Anforderungen und Ausführungsbeispiele

ÖNORM B 2332:2015 – Brandschutztechnische Ausführung von Fassaden aus Holz und Holzwerkstoffen in den Gebäudeklassen 4 und 5 - Anforderungen und Ausführungsbeispiele

ÖNORM B 2340:2020 – Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern

ÖNORM B 3691:2019 – Planung und Ausführung von Dachabdichtungen

ÖNORM B 3692:2014 – Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen

ÖNORM B 5320:2020 – Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses

ÖNORM B 6000:2023 – Werkmäßig hergestellte Dämmstoffe für den Wärme- und/oder Schallschutz im Hochbau - Produktarten, Leistungsanforderungen und Verwendungsbestimmungen

ÖNORM DIN 18202:2022 – Toleranzen im Hochbau - Bauwerke

### **Weitere Richtlinien und Verarbeitungsleitfäden**

Richtlinie Bauwerksabdichtung – Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen – Teil 1 und 2; Ausgabe: 01.05.2020; Hsg.: Plattform Fenster Österreich und IFB - Institut für Flachdach und Bauwerksabdichtung

Richtlinie Fensterbank – für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke; Ausgabe: 01.03.2020; Hsg.: ARGE Fensterbank

Richtlinie Sonnenschutz – Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade; Ausgabe: 2017; Hsg.: Plattform Fenster Österreich

Anschlüsse an Sonnenschutzprodukten - Schnittstellen Sonnenschutz, Führungsschiene, Fenster und Fensterbank; Ausgabe: Februar 2023; Hrg.: IVRSA Industrievereinigung Rollladen-Sonnenschutz-Automation e.V. und Bundesverband Sonnenschutztechnik

Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau - als Leitfaden für die Planung und Ausführung; Ausgabe 10.04.2015 Hsg.: ARGE Sockel (Holzforschung Austria)

Verarbeitungsrichtlinie Sockel; Ausgabe: Jänner 2020; Hsg.: Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz

Fachregel für Bauspenglerarbeiten; Ausgabe: 01.09.2014; Hsg.: Bundesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler

Merkblatt: Neue Erkenntnisse zu Holzfassaden; Ausgabe: 1 2024; Hsg.: Holzforschung Austria

OVE-Richtlinien R7 – Luftdichte Gebäudehülle – Richtlinien für die Elektroinstallation; Ausgabe: 01.11.2011; Hsg.: Österreichischer Verband für Elektrotechnik

TRVB 110 /15 (B) Brandschutztechnische Anforderungen bei Leitungen und deren Durchführungen; Ausgabe: 2015; Hsg.: Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV)

OIB-Richtlinien 2023; Hsg.: Österreichisches Institut für Bautechnik

## 2. Planung und Ausführung - Schnittstellen

Für eine fachgerechte Herstellung vieler Anschlüsse im Holzbau sind bereits in der Planungsphase sowie während der Ausführung grundlegende Prinzipien einzuhalten und können als allgemeine Planungs- und Ausführungsgrundsätze herangezogen werden:

- **Wissen und Verwendung anerkannter Regeln der Technik**
  - Planung und Ausführung gemäß einschlägiger Normen und Richtlinien (siehe dazu 1.5)
- **Frühzeitige und gewerkeübergreifende Planung**
  - Einbindung aller relevanten Fachplaner:innen bereits in der Entwurfs- und Ausführungsplanung
  - Festlegung von Anschlussdetails und Schnittstellen vor Beginn der Bauausführung
  - Die Leistung anderer Gewerke, Schnittstellen und/oder Leistungsgrenzen sind in Abhängigkeit des Bauablaufs so zu planen, dass die Leistungen der einzelnen Gewerke funktionstauglich bleiben
  - Aufgrund der Bauablaufplanung haben die Planenden die Leistungsabgrenzung/Verantwortlichkeit für das jeweilige Gewerk zu definieren.
  - Die Berücksichtigung von zulässigen Maßtoleranzen der einzelnen Gewerke
- **Frühzeitige Koordination der angrenzenden Gewerke**
  - Abgestimmt auf das jeweilige Bauelement, die jeweilige Ausführung muss mit dieser gemeinsam geplant werden
  - Verwendung aufeinander abgestimmter/geprüfter Materialien
- **Schnittstellenabstimmung**
  - Alle beteiligten Gewerke sind rechtzeitig im Bauverlauf einzubinden.

### 2.1 Vertragliche Schnittstellen

Vertragliche Schnittstellen und Leistungsbeschreibungen definieren den Bauprozess wesentlich.

Sie ermöglichen eine einfache, schnelle und kalkulierbare Bauabwicklung über alle Gewerke hinweg:

- Schaffen Klarheit darüber, wer, was, wann und wie zu erbringen hat (Transparenz, Planungssicherheit, Risikominimierung).
- Reduzieren Schnittstellenprobleme und Missverständnisse, fördern den technischen Schulterschluss und die Gesamteffizienz.
- Minimieren das Nachtragspotenzial und verhindern juristische Auseinandersetzungen.

Vertragliche Grundlagen sind allen voran die ÖNORM B 2110 (Allgemeine Vertragsbestimmungen für Bauleistungen und die jeweiligen werk- und gewerkespezifischen ÖNORMEN inkl. den Werkvertragsnormen). Sie definieren die Umstände der Leistungserbringung und helfen, kalkulierbare und nachvollziehbare Angebote zu ermöglichen.

Ein wichtiger Baustein ist dabei die standardisierte Leistungsbeschreibung HB (LB-HB) im Speziellen die LG 36 Holzbau, aufbauend auf die ÖNORM B 2110/22xx mit standardisierten Positionen, die klare Anforderungen und Abläufe vorgeben.

Alle Beteiligten sollten darauf hinarbeiten, die Gesamtleistung sicher, wirtschaftlich und termingerecht zu ermöglichen.

Die wichtigen Werkzeuge dafür sind unter anderem die Bestimmungen der ÖNORM B 2110 und der jeweiligen ÖNORMEN B 22xx über die Prüf- und Warnpflicht.

Zentrale Grundlagen sind Dokumentationen und Aufzeichnungen im Bauablauf (z.B. Bautage-/Montageberichte, Baubesprechungsprotokolle, Soll-Ist-Vergleiche, Fotodokumentation, schriftliche Warnhinweise, ...). Sie sichern ebenfalls Transparenz, Nachweisbarkeit und Nachprüfbarkeit von Leistungen, Kosten und Abweichungen, damit Konflikte vermieden und Projektziele zuverlässig erreicht werden können.

## 2.2 Gewerkeübergreifende Schnittstellen

Die gewerkeübergreifenden Schnittstellen stellen in der Planung und Ausführung eines Bauvorhabens besonders kritische und herausfordernde Bereiche mit großem Interpretationsspielraum und Diskussionspotenzial dar. An diesen Schnittstellen treffen unterschiedliche Materialien, Bauteilsysteme und Gewerke aufeinander, wodurch erhöhte Anforderungen an die Koordination, Abstimmung und Ausführungsqualität entstehen. Eine sorgfältige Planung dieser Übergänge ist entscheidend für die Bauwerksdichtheit, Dauerhaftigkeit, Energieeffizienz sowie für die funktionale, werthaltige, kosteneffiziente und optische Qualität des Gebäudes.

In diesem Kapitel werden einige zentrale Schnittstellen im Holzhochbau behandelt.

Allgemeine praktische Empfehlungen sind:

- **Detailzeichnungen:** Erstellung von gemeinsamen Ausführungsdetails (Schnittzeichnungen mit allen Ebenen)
- **Musteranschluss:** Speziell bei größeren Objekten und vor Beginn einer „Serie“ die Herstellung eines Musterbaus/Mockups inkl. einer gemeinsamen Abnahme
- **Kommunikation:** regelmäßige Abstimmung zwischen den einzelnen Gewerken

### 2.2.1 Anschluss Fenster

Der Anschluss im Bereich des Fensters ist eine besonders sensible Schnittstelle, da hier mehrere Fachgewerke und somit Bauelemente (Holzbauteil, Fenster, Sonnenschutzelement, Fensterbank und Fassade) aufeinandertreffen.

Die Detailpunkte A1.1, A1.2, A2.1, A2.2, A3.1 und A3.2 sowie die dazugehörigen Checklisten sind im Anhang zu finden. Folgend, zusammengefasst die wichtigsten Punkte, die zu beachten sind.

### Planung und Abstimmung der Gewerke:

- **Schnittstellenplanung:** Frühzeitige Detailabstimmung der Anschlussdetails in Plänen (z. B. Fenstertyp mit Vorsatzschale oder ohne, Ausführung der 2. wasserführenden Ebene (=Dichtebene), Laibungsausführung, Sonnenschutzelement mit integrierten Führungsschienen oder vorgestellten, Fensterbanksystem, Art der Fassade – WDVS oder hinterlüftet, ...).
- **Verantwortlichkeiten klären:** Wer liefert und montiert was? (z. B. Fenstermontage durch Holzbau, Fenstermontage durch Fensterbauer/-monteur, Sonnenschutzelemente durch weiteren Unternehmer oder bereits im Holzbau integriert, Ausführung der 2. wasserführenden Ebene, ...)
- **Montagereihenfolge:** Montagereihenfolge festlegen (z. B. wann erfolgt der Einbau vom Sonnenschutzkasten vor/nach Fensterbankeinbau? ...).

Bei einer Gesamtvergabe im Holzbau hat die Koordination durch das Holzbauunternehmen zu erfolgen, bei Einzelvergaben erfolgt die Koordination i. d. R. durch die ÖBA.

### Fenstereinbau:

Prinzipiell hat der Fenstereinbau gemäß ÖNORM B 5320 zu erfolgen. Darin sind unter anderem folgende Punkte geregelt:

- **Befestigung:**
  - tragfähige Unterkonstruktion - ist durch den Holzbau bereitzustellen
  - Befestigungspunkte und -art – müssen die Kräfte aus Eigengewicht (z.B. Glas), Windlast und Sonnenschutz übernehmen
- **Wärmedämmung:**
  - lückenlos gedämmter Anschluss zwischen Fensterrahmen und Holzbauelement
- **Abdichtung:**
  - innen luftdichte und außen schlagregendichte Ausführung
  - Herstellung kann z. B. durch Klebebänder, Multifunktions-Dichtbänder erfolgen

Des Weiteren sind je nach Laibungsausführung/Fassadenart die **Fensterrahmennuten im Eckbereich dicht** zu verschließen. (Schlagregen-) Wasser darf nicht über diese Nuten in den Holzbaukörper gelangen.

Achtung auch bei der **Höhe des Basisprofils/Fensterbankanschlussprofils** des Fensters, dieses muss ausreichend hoch und eben sein, um z. B. bei Ausführung mit Dämmkeil die Fensterbank montieren zu können.

### Sonnenschutzmontage:

Durch die Planung muss die Bauart des Sonnenschutzes (z. B. Raffstore, Rollläden, Sturzkasten, vorkonfektionierter Systemkasten, aufgesetzt, integriert,...) bereits festgelegt sein, denn die Art des Sonnenschutzelements beeinflusst die Anschlüsse und Ausführungen.

Der Einbau von Sonnenschutzelementen ist normativ nicht ganzheitlich geregelt. Eine Hilfestellung bieten jedoch diverse Richtlinien (siehe dazu Punkt 1.5). Folgende Punkte gilt es allgemein zu beachten:

- **Kasten (-positionierung):**
  - bei integrierten Kästen: bauphysikalische Durchgängigkeit sicherstellen (Dämmung, Dichtheit)
  - Kabeldurchführung für z. B. Elektroantrieb ist zu beachten
  - ausreichender Platz für Montage im Wandelement vorhanden
  - bei WDVS-Fassade: ausreichender Platz für Überdämmung vorhanden und geeigneter Untergrund für Dämmplattenverklebung sowie ausreichende Steifigkeit vorhanden
- **Lastabtragung:**
  - Sonnenschutzsysteme erzeugen Zusatzlasten (Eigengewicht, Windlast, Antriebskräfte)
  - Holzbau muss Befestigungspunkte bereitstellen (z. B. Verstärkungen oder Einlegeteile)
- **Sonnenschutzführungsschienen:**
  - bei integrierter Montage: schlagregendichter/-sicherer Anschluss zum Fensterrahmen
  - Möglichkeit der späteren Laibungsanbindung vorhanden (z. B. WDVS-Laibung mit vorkomprimierten Fugendichtband)
  - müssen mit der Fensterbank kompatibel sein
  - die Entwässerung – speziell bei laibungsintegrierter Ausführung – ist zu beachten
- **Wartung und Zugänglichkeit:**
  - Etwaige Revisionsklappen und Servicezugänge sind zu beachten

#### **Einbau der zweiten wasserführenden Ebene:**

Eine 2. wasserführende Ebene (=Dichtebene) ist unter der Sohlbank bzw. äußeren Fensterbank im Holzbau erforderlich. Diese muss etwaig eindringendes Wasser aufnehmen und kontrolliert nach vorne/außen ableiten können. Die Verantwortlichkeit der Ausführung muss bereits in der Planung berücksichtigt werden. Im Zuge der Herstellung sind jedenfalls folgende Punkte zu beachten:

- **Einbau Dämmkeil** (z. B. keilförmig zugeschnittene Dämmplatten) – die 2. wasserführende Ebene sollte bereits auf einer Neigung von  $\geq 5^\circ$  verlegt werden
- **Herstellung der Dichtebene** mittels z. B. wannenförmig eingebrachter Folien, Bahnen, Dichtbänder, ...
- **seitlicher Hochzug** der Dichtebene in der Laibung sollte mind. 60 mm betragen, muss jedoch mind. die Höhe des Endprofils der Fensterbank aufweisen
- **Einbindung der Entwässerung** durch z. B. Fenstergehrungen bei Aluminium-Vorsatzschalen (=Kapillarfuge), Fensterrahmen- und Vorsatzschalennuten oder Gewerkelöcher in die 2. wasserführende Ebene sind zu beachten

**Achtung:** bei Verwendung von diffusionsoffenen Fassadenbahnen als 2. wasserführende Ebene sind diese bereits in einem  $\geq 5^\circ$  Gefälle zu verlegen, um einen ausreichenden und sicheren Wasserablauf nach vorne

zu gewährleisten und stehendes Wasser auf der Fassadenbahn zu vermeiden. Bei zu hoher Feuchtebelastung durch stehendes Wasser können sich die Klebeverbindungen der Fassadenbahn und auch der Schichtaufbau der Bahn selbst (auf-) lösen.

### **Fensterbankmontage:**

Der Einbau von Fensterbänken ist normativ nicht ganzheitlich geregelt. Eine Hilfestellung bietet jedoch die Richtlinie Fensterbank (siehe dazu Punkt 1.5).

Die Art der Fensterbank und auch der Zeitpunkt der Montage muss bereits, wie oben beschrieben, in der Planung berücksichtigt werden. Im Zuge der Montage sind jedenfalls folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Anschluss zum Basisprofil des Fensters hat schlagregensicher zu erfolgen (z. B. mittels vorkomprimierten Fugendichtband)
- die Befestigung am Fensterbankbasisprofil hat mit geeigneten systemkonformen Befestigungsmittel zu erfolgen, thermisch bedingte Bewegungen der Fensterbank sind zu berücksichtigen (z. B. durch Langlöcher)
- die hintere Aufkantung der Fensterbank greift hinter die wasserführende Ebene des Fensterrahmens (keine stumpfe Montage)
- Neigung der Fensterbank ist nach vorne/außen hin mit einem Mindestgefälle von 5° auszuführen
- Fensterbankvorsprung (Überstand) hat zumindest 40 mm vor dem fertiggestellten Fassadensystem zu liegen
- jegliche Bewegungen der Fensterbank (thermisch bedingt oder durch Wind-/Sogbelastungen) müssen entweder durch das Fensterbanksystem selbst und/oder durch den gewählten Einbau aufgenommen werden
- Sonnenschutzführungsschienen entwässern in die Fensterbank
- horizontale Fuge unter der Fensterbank zur Fassadenfläche ist offen zu halten. Die Fuge darf nicht dicht (z. B. mit einem spritzbaren Dichtstoff) geschlossen werden, denn etwaiges Wasser auf der 2. wasserführenden Ebene muss ablaufen können. Die Fugenhöhe bzw. die Höhe des Hohlraums ergibt sich meist durch die Höhe der Kleberaupen oder Fensterbankhalter.

### **Fassadenausführung**

Die Entscheidung, welche Art der Fassade auszuführen ist, hat bereits im Zuge der Planung zu erfolgen. Prinzipiell können im Holzbau WDVS-Fassaden, be-/hinterlüftete oder nicht hinterlüftete Fassaden (z.B. mit Holz bzw. Holzwerkstoff oder Putzträgerplatten) ausgeführt werden. In diesem Leitfaden werden Details zu WDVS-Fassaden mit Holzfaserdämmplatten (WF-PT) und hinterlüftete Holzfassaden beschrieben.

Im Zuge der Fassadenausführung ist im Anschlussbereich Folgendes zu beachten:

- **Laibungsausführung:**
  - je nach Ausführung des Sonnenschutzes ist die Laibung schlagregensicher entweder an den Fensterrahmen oder an die Sonnenschutzführungsschiene anzuschließen
  - je nach Ausführung des Endprofils/Bordprofils (L-Abschluss oder U-Abschluss) erfolgt Montage der Laibungsplatte vorgesetzt (innerhalb des L-Abschlusses) oder schlagregensicher auf dem Endprofil (U-Abschluss bei WDVS)
  - ordnungsgemäßes Wasserablaufen und -abtropfen im Laibungsanschluss auf die Fensterbank ist sicher zu stellen; bei Ausführung mit Laibungsbrett und L-Profil mit einem ausreichenden Abstand zur Fensterbankfläche (mindestens 1 cm)
- **Fassadenanschluss:**
  - bei WDVS-Fassaden darf die horizontale Fuge entlang der Fensterbank nicht mit Putz geschlossen werden
  - bei hinterlüfteten Fassaden sind im Fensterbereich ausreichende Zu- und Abluftöffnungen vorzusehen, Abluftöffnungen sind somit auch unter der Fensterbank zu berücksichtigen

## 2.2.2 Sockelanschluss

Die Ausbildung des Sockeldetails als Übergang vom Haus zum Terrain und den Außenanlagen stellt gerade im Holzhochbau eine essenzielle Grundlage für den erfolgreichen Bau und eine lange Nutzungsdauer der Gebäude dar. Daher ist hier höchstes Augenmerk auf den dauerhaft funktionierenden Feuchteschutz und konstruktiven Holzschutz zu legen.

Die Detailpunkte B1.1, B1.2, B2.1 und B2.2 sowie die dazugehörigen Checklisten sind im Anhang zu finden. Folgend, zusammengefasst die wichtigsten Punkte, die zu beachten sind:

### Planung und Abstimmung der Gewerke:

- **Schnittstellenplanung:** Frühzeitige Detailabstimmung der Anschlussdetails in Plänen (z. B. aufgekanteter Sockel, durchgehende Bodenplatte, Lage des Außenniveaus, Art der Außenwand inkl. Fassadenausführung, Vorfertigungsgrad, ...)
- **Verantwortlichkeiten klären:** beteiligte Gewerke (z. B. Holzbau, Baumeister, Abdichtung, ...) Wer liefert und montiert was? (z. B. Ausführung der feuchtigkeitssperrenden Bahn, der Abdichtungshochzüge, Einbau der bodentiefen Fenster, ...)
- **Montagereihenfolge:** Montagereihenfolge und -termine festlegen (z. B. wann erfolgt die Montage der Außenwände? Wann erfolgt der Einbau der bodentiefen Fenster od. Türen – bereits vorgefertigt im Werk durch Holzbau oder durch Fenstermonteur auf Baustelle? ...)

Besonders wichtig ist die Festlegung der Sockelhöhe, der Abdichtungshöhe und des Schwellenniveaus zum fertigen Außenniveau (wasserführende Schicht).

Bei einer Gesamtvergabe im Holzbau hat die Koordination durch das Holzbauunternehmen zu erfolgen, bei Einzelvergaben erfolgt die Koordination i. d. R. durch die ÖBA.

### Sockelausführung:

Prinzipiell hat der Sockelanschluss im Holzbau gemäß der ÖNORM B 2320 zu erfolgen. Eine weitere Hilfestelle bietet die Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau – als Leitfaden für die Planung und Ausführung. Darin sind unter anderem folgende Punkte geregelt:

- **Sockelhöhen/Mindestsockelhöhen:** sind einzuhalten (z. B. zum Erdrreich, zu betonierte Flächen wie Terrassen). Bestimmend ist hier der Abstand zum Schwellenniveau ( $S_w$ ) der Holzwand
- **Ausführung der erforderlichen Feuchteschutzmaßnahmen** (siehe Tabelle 1)

Tabelle 1 – Feuchteschutzmaßnahmen im Sockelbereich (Auszug aus der ÖNORM B 2320:2022)

Erforderliche Maßnahmen im Holzbau ab Schwel­lenunterkante	Schwellenniveau $S_w$			
	$S_w \geq 30\text{ cm}$	$30\text{ cm} > S_w \geq 15\text{ cm}$	$15\text{ cm} > S_w \geq 10\text{ cm}$	$10\text{ cm} > S_w \geq 5\text{ cm}^a$
Abdichtung unter der Schwelle gegen aufsteigende Feuchtigkeit	x	x	x	x
Fugenverschluss zwischen Schwelle und Auflager	x	x	x	x
Spritzwasserschutz bis 30 cm über Außenniveau (z. B. „Versleißbretter“ oder Maßnahmen gemäß WDVS-Herstellerrichtlinien) <sup>b</sup>	–	x	x	x
Abdichtungshochzug gemäß ÖNORM B 3692 bis 15 cm über Außenniveau <sup>b</sup>	–	–	x	x
Es bedeutet: X erforderlich – nicht erforderlich				
<sup>a</sup> Nur zulässig bei abschnittweisen Bereichen (z. B. Terrassen, Balkone, Vorlegestufen).				
<sup>b</sup> Diese Maßnahmen sind auch im Laibungsbereich der Türanschlüsse auszuführen. Im Türschwellebereich gilt die ÖNORM B 3691.				

### 2.2.3 Attikaanschluss

Im Bereich des Attikaanschlusses gilt es sowohl konstruktive, bauphysikalische/feuchtetechnische als auch gewerkespezifische Aspekte, die sorgfältig aufeinander abgestimmt werden müssen, zu beachten. Eine gewerkeübergreifende Detailplanung ist auch hier entscheidend, besonders um etwaige Undichtheiten zu vermeiden.

Die Detailpunkte C1, C2 und auch D3.1 und D3.2 sowie die dazugehörigen Checklisten sind im Anhang zu finden. Folgend, zusammengefasst die wichtigsten Punkte, die zu beachten sind:

#### Planung und Abstimmung der Gewerke:

- **Schnittstellenplanung:** Frühzeitige Detailabstimmung der Anschlussdetails in Plänen (Dach, Wand, Fassade, Abdichtungsmaßnahmen, Witterungsschutz (-konzept), Attikahöhen, Dachentwässerung, ...)
- **Verantwortlichkeiten klären:** beteiligte Gewerke (z. B. Holzbau, Spenglerei, Dachabdichtung, Fassade, ...) Wer liefert und montiert was? (z. B. Herstellen des Witterungsschutzes, der Dampfsperre, der Abdichtungshochzüge, erfolgt Montage des Attikaelements bereits mit Fassade oder als Rohelement, ...)
- **Montagereihenfolge:** Montagereihenfolge und -termine festlegen (z. B. Wann erfolgt die Montage des Flachdachs? Wann erfolgen die Abdichtungsarbeiten? Wann erfolgen die Attikaarbeiten? ...)

Bei einer Gesamtvergabe im Holzbau hat die Koordination durch das Holzbauunternehmen zu erfolgen, bei Einzelvergaben erfolgt die Koordination i. d. R. durch die ÖBA.

### Attikaausführung:

Die Entscheidung, welche Art der Attika auszuführen ist und wie die Dachentwässerung erfolgt, hat bereits im Zuge der Planung zu erfolgen. Prinzipiell können im Holzbau Attikaelemente in Holzmassiv-, in Holzrahmenbauweise oder auch mit anderen Materialien ausgeführt werden, mit WDVS-Fassaden oder be-/hinterlüfteten oder nicht hinterlüfteten Fassaden (z. B. mit Holz bzw. Holzwerkstoff oder Putzträgerplatten).

Generell sind einige Punkte in Bezug auf die Planung und Ausführung der Dachabdichtung in der ÖNORM B 3691 und Themen zu Bauspenglerarbeiten in der ÖNORM B 2221 bzw. in der Fachregel für Bauspenglerarbeiten geregelt. Im Zuge der Attikausführung ist jedenfalls Folgendes zu beachten:

- **Aufbringung der Bauzeitabdichtung:** bereits im Werk aufgebracht oder auf der Baustelle, Anschlüsse zu Attikaelement und Abflussrohren sind dicht anzuschließen; bei Rohelementen ohne Fassaden bzw. Fassadenbahn sind die Anschlussübergänge Decken-/Dachelement zu Attikaelement und auch das Attikaelement selbst witterungsgeschützt auszubilden, inkl. bis zum Terrain geführter Ableitung des Regenwassers im Bauzustand (durch provisorische Gullys etc.)
- **Anschluss Flachdachelement:** Ausführungen im Anschlussbereich, speziell bei Holzmassiv-elementen, sind luftdicht auszuführen
- **Dachentwässerung und Notentwässerung** durch Attikaelement: Anschlüsse zu Dampfsperren und Dachabdichtungsbahnen sind dicht auszuführen
- **Attikaelemente:** bei Holzrahmenelementen sollten diese voll gedämmt ausgeführt werden
- **Fassaden-Anschluss:**
  - bei WDVS-Ausführung muss durch ordnungsgemäße Verklebung der Dämmplatten ein Hinterströmen verhindert werden
  - bei hinterlüfteten Fassaden sind ausreichende Abluftöffnungen vorzusehen (Gitter oder Lochbleche)
- **Spenglerarbeiten:** Bleche haben mit ausreichenden (Fassaden-) Überständen und Überdeckungen ausgeführt zu werden

## 2.2.4 Durchdringungen

Durchdringungen insbesondere in der Gebäudehülle oder bei Trennbauteilen sind im Holzbau weitere sensible Punkte, da diese in der Regel die Luftdichtheit, den Feuchte-, Schall- und Brandschutz betreffen und auch hier oft mehrere Gewerke (Holzbau, Elektro, TGA, Branddämmer) unmittelbar aufeinandertreffen. Wenn jedes Gewerk nur "seine" Durchdringung einfach ausführt, entstehen Undichtigkeiten, die in weiterer Folge zu Baumängeln führen. Darum braucht es klare Zuständigkeiten und Koordination.

Allgemeine praktische Empfehlungen sind:

- **Durchdringungen früh planen** (Position, Durchmesser, Funktion)
- **Verantwortlichkeiten festlegen** (z. B. wer führt Durchdringungen aus, wer dichtet sie ab)
- **Systemlösungen verwenden** (z. B. Manschetten, geprüfte Dichtsysteme, Brandschutzsysteme mit Zulassung)
- **Kommunikation zwischen Gewerken** (z. B. regelmäßige Abstimmung vor Ort, besonders bei TGA-Einbau)
- **Dokumentation und Kontrolle** (z. B. Fotodokumentation, Blower-Door-Test, Sichtprüfung vor Verschluss)

Prinzipiell betrifft dies:

- Installationen, Leitungs- und Rohrdurchgänge (Elektro, Sanitär, Lüftung, Heizung)
- Befestigungselemente (Konsolen, Schrauben, Dübel)

Im Anhang sind einige Durchdringungen in den Detailpunkten D1.1 bis D4.1 sowie in den dazugehörigen Checklisten beschrieben. Folgend, zusammengefasst die wichtigsten Punkte, die zu beachten sind:

### Planung und Abstimmung der Gewerke:

- **Schnittstellenplanung:** Frühzeitige Detailabstimmung der Anschlussdetails in Plänen (z. B. luftdichtes Anschlussdetail/-ausführung – Dichtmanschetten, brandabschnittsbildende Trennbauteile - Schachttyp, Verwendung geeigneter Baustoffe, Leitungsabstände für Brandschutzmaßnahmen eingehalten, ...)
- **Verantwortlichkeiten klären:** beteiligte Gewerke (z. B. Holzbau, Elektro, TGA, Branddämmer, Spenglerei, Dachabdichtung, Fassade, Trockenbau, ...) Wer liefert und montiert was? (z. B. Zuständigkeit für luftdichte Abklebungen/Ausführungen im Innenbereich, schlagregensichere oder wasserdichte Ausführung im Außenbereich, brandschutztechnische Ausführung ...)
- **Montagereihenfolge:** Montagereihenfolge und -termine festlegen

### Ausführung von Durchdringungen:

Durchdringungen müssen bereits im Zuge der Planung behandelt werden, ausreichend detaillierte Ausführungspläne, vor allem bei Durchdringungen bei Trennbauteilen müssen den jeweiligen Gewerken vorliegen.

Durchdringungen werden im Holzbau in unterschiedlichen Normen erfasst bzw. behandelt. Zu beachten gilt es jedenfalls die ÖNORM B 2320, die ÖNORM B 2330 und die ÖNORM B 2340 sowie die OVE-Richtlinien R7 und die TRVB 110 /15 (B).

Im Zuge von Durchdringungsausführungen sind jedenfalls folgende Punkte zu beachten:

- **Luftdichtheit der Gebäudehülle:** Durchdringungen sind luftdicht an Dampfbremsen oder anderen Luftdichtheitsschichten anzuschließen z. B. mittels Dichtmanschetten, Klebebänder
- **Wasserdichtheit der Gebäudehülle:** im Bereich der Durchdringung darf keine Feuchte in die Holzkonstruktion eingeleitet werden. Abdichtungsebenen im Dach- oder Fassadenbereich müssen nahtlos dicht an die Durchdringung weitergeführt werden
- **Trennbauteile:**
  - Hinsichtlich des Schallschutzes sind Schallbrücken durch Verwendung von entkoppelten Systemen oder generell schalltechnisch getrennten Installationsschächten zu vermeiden
  - Bei brandabschnittsbildenden Bauteilen ist besonderes Augenmerk auf den jeweiligen Durchbruchs-Ausschnitt (scharfkantige Ausführung) und auf geprüfte Brandschutzsysteme zu legen

## 3. Anhang

- Detailpunkte
- Checklisten Planung
- Checklisten Qualitätskontrolle

# Detailpunkt A 1.1

## oberer Fensteranschluss - Sonnenschutz bei hinterlüfteter Fassade

### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Schacht als Systemschacht vorgefertigt ausgeführt?
- Schacht mit oder ohne Dämmung ausgeführt?
- Erforderlicher Hohlraum für Schacht in Holzkonstruktion (sowie etwaige erforderliche Nische) eingeplant?
- Ausführung Abdeckung Untersicht Dämmung zu Fensterelement geklärt?
- Elektroleitung für Motor eingeplant und dem Holzbau zugeordnet?
- Witterungsschutz für Fensteröffnung bis zur Fenstermontage eingeplant (sofern nicht werkseitig eingebaut)?
- Ausschreibung Fenster und Sonnenschutzelement mit Holzbau oder getrennt (Gesamtvergabe oder Einzelvergabe)?

### Checkliste Schnittstellen für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination Holzbau/Fenster/Sonnenschutz sofern Ausführung mit unterschiedlichen Unternehmen auf Baustelle?
- Bei nicht im Werk gedämmten Schächten - Zuständigkeit für Einbringung/Montage der Dämmung geklärt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Bei Durchdringungen nach innen (z.B. für Elektroanschluss) -> ordnungsgemäße Luftdichtheit prüfen (Wandelement)
- **Qualitätssicherung OS 2:** Nach Fenstermontage -> Fugen, Verklebungen (Luftdicht, schlagregendicht) sowie mechanische Befestigungen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Montage Schacht/Dämmung -> schlagregensichere Ausführung zu Fensterrahmen
- **Qualitätssicherung OS 4:** Nach Einziehen Elektrokabel -> konvektionsdichten Anschluss prüfen
- **Qualitätssicherung OS 5:** Nach Montage Schacht/Dämmung -> Verklebung Winddichtbahn prüfen

### Checkliste Schnittstellen für ausführende Gewerke

- Zuständigkeiten Montage Holzbau/Fenster/Sonnenschutzelement sowie Reihenfolge/Zeitplan geklärt?
- Entsprechende vom Planer freigegebene Details (Schachtdimension, Lage Elektrodrühdung (Motoranschluss), Art des Sonnenschutzes, Art der Führungsschiene sowie Art der Fensterbank) für das jeweilige Gewerk vorhanden und erhalten?

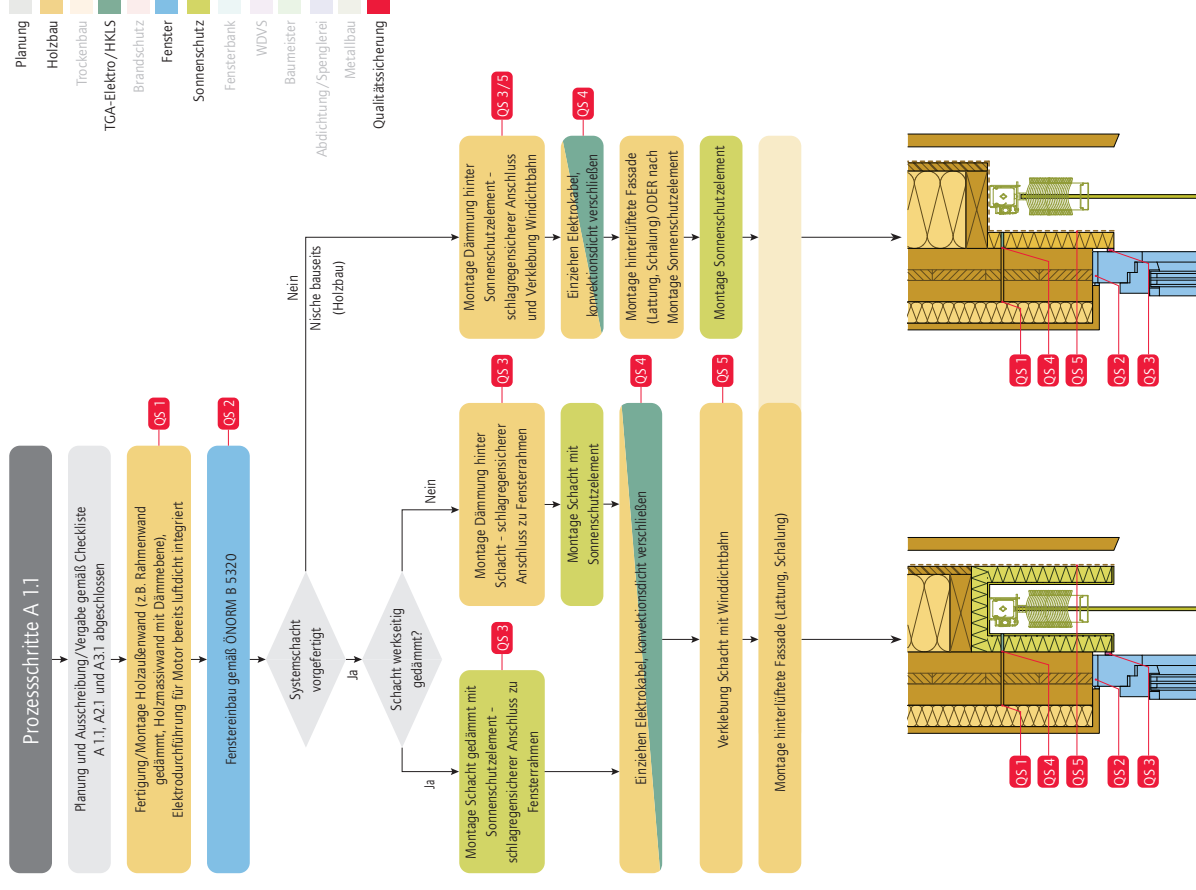
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände - Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2340 - Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

### Sonstiges

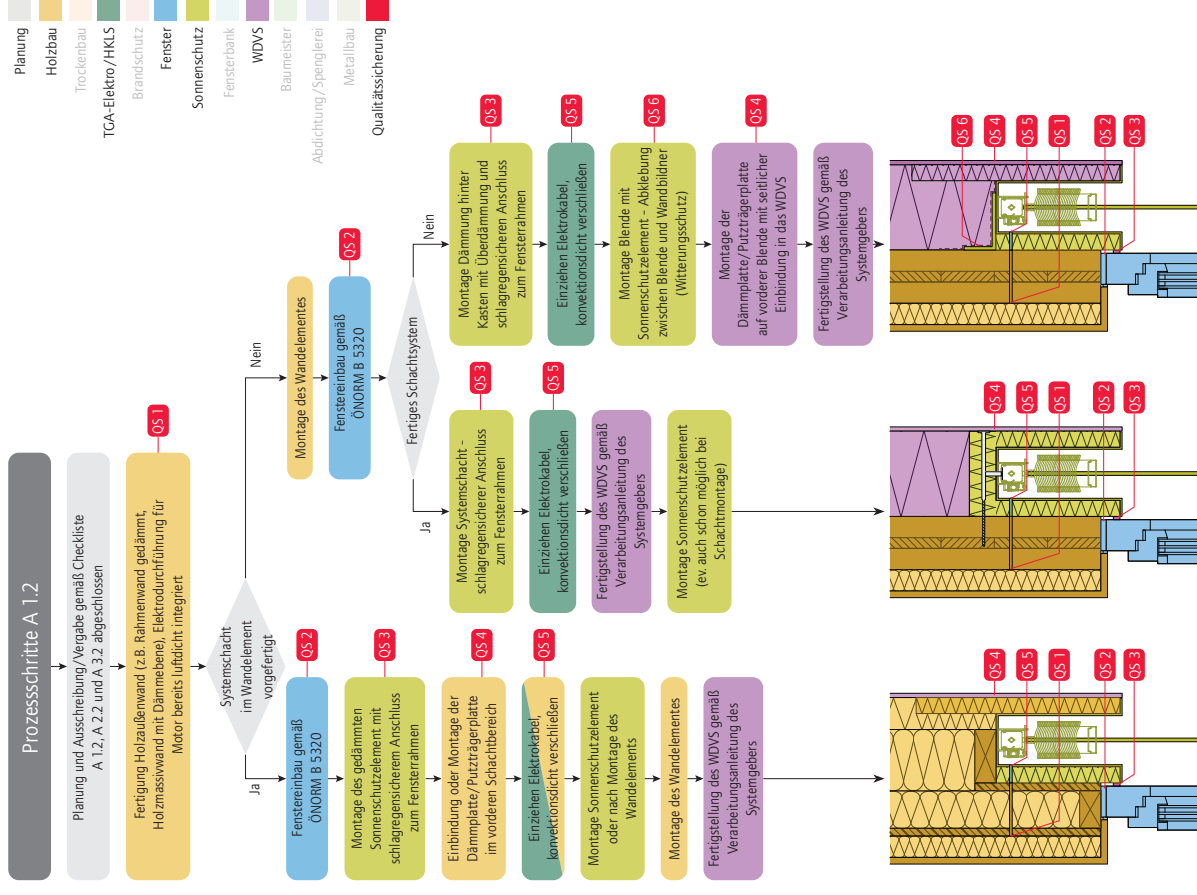
- Eine werkseitige Montage des Fensters mit Dämmung hinter Beschattungselement bzw. des Gesamtschachtes ist zu bevorzugen.
- Montageschritte unabhängig einer Gesamtvergabe der Gewerke Holzbau/Fenster/Sonnenschutz oder einer Einzelvergabe.
- Bei Gesamtvergabe: Koordination durch Holzbaunternehmen
- Bei Einzelvergabe: Koordination durch ÖBA

# Schnittstellen im Holzbau



## Detailpunkt A 1.2

### oberer Fensteranschluss – Sonnenschutz bei WDVS



#### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Sonnenschutzelement bauseits oder bereits im Werk in Vorfertigung?
- Schacht mit oder ohne Dämmung ausgeführt?
- Erforderlicher Hohlraum/WDVS Dicke für Integration geplant?
- Ist die Größe des Sonnenschutzelements mit Fenster abgestimmt?
- Elektrozuleitung für Motor eingepplant und dem Holzbau zugeordnet?
- Ausreichende Überdeckung des WDVS je nach Ausführung vorhanden oder wird Putzträgerplatte verwendet?
- WDVS-Herstellung bauseits oder bis armerter Unterputz im Werk - Schnittstelle geklärt?
- Witterungsschutz für Fensteröffnung bis zur Fenstermontage eingepplant (sofern nicht werkseitig eingebaut)?
- Ausschreibung Fenster und Sonnenschutzelement mit Holzbau oder getrennt (Gesamtergabe oder Einzelvergabe)?

#### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination Holzbau/Fenster/Sonnenschutz/WDVS, sofern Ausführung mit unterschiedlichen Unternehmen auf Baustelle
- Bei nicht im Werk gedämmten Schächten - Zuständigkeit für Einbringung/Montage der Dämmung geklärt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Bei Durchdringungen nach innen (z.B. Elektroanschluss) -> ordnungsgemäße Luftdichtheit prüfen (Wandelemente)
- **Qualitätssicherung OS 2:** Nach Fenstermontage Fugen, Verklebungen (luftdicht, schlagregendicht) sowie mechanische Befestigungen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Montage Sonnenschutzschacht -> Ausreichende schlagregensichere Ausführung der Anschlüsse prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4:** Nach Montage WDVS-Dämmplatte -> Verklebung der WDVS-Dämmung auf Sonnenschutzschacht prüfen (ausreichende Flächen-) Haftung, ev. spez. Primer) sowie ausreichende seitliche Ausklinkung (Übergriff) vorhanden
- **Qualitätssicherung OS 5:** Nach Einziehen Elektrokabel -> konvektionsdichten Anschluss prüfen
- **Qualitätssicherung OS 6:** Bei Blendenmontage auf Baustelle; nach Montage -> Prüfung des oberen und seitlichen Anschlusses auf Dichtheit (Witterungsschutz)

#### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Reihenfolge/Zeiplan der Montage für Fenster/Sonnenschutz/WDVS auch in Abhängigkeit des Vorfertigungsgrades geklärt?
- Entsprechende vom Planer freigegeben Details (Schachtdimension, Lage Elektrodurchdringung, Art des Sonnenschutzes, Art der Führungsschiene, Art der Fensterbank, Art des WDVS) für das jeweilige Gewerk vorhanden und erhalten?

#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände - Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz-Technische Anforderungen
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

#### Sonstiges

- Eine werkseitige Montage des Fensters und der Dämmung hinter Sonnenschutzelement bzw. des Gesamtschachtes ist zu bevorzugen.
- Bei werkseitig montierten WDVS-Dämmplatten-WF (Holzfaser) ist der zulässige Bewitterungszeitraum zu beachten.
- Bei Gesamtergabe: Koordination durch Holzbaunternehmen
- Bei Einzelvergabe: Koordination durch ÖBA

# Detailpunkt A 2.1

## seitlicher Fensteranschluss - Sonnenschutz bei hinterlüfteter Fassade

### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Art des Fensters (Holz, Kunststoff, Alu-Vorsatzschale) geplant?
- Ausführung der Laibung mit Dämmdicke und Bekleidung geplant?
- Art und Lage der Führungsschiene geplant - in Laibung integrierte oder vorgesezte Führungsschiene?
- Sind Führungsschienen mit Fensterbank abgestimmt?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbau/Fenster/Sonnenschutz, sofern Ausführung mit unterschiedlichen Gewerken auf Baustelle
- **Qualitätssicherung QS 1:** Nach Montage Fenster -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 prüfen
- **Qualitätssicherung QS 2:** Nach Montage Führungsschiene -> Lage/Position und ausreichende Befestigung der Führungsschiene prüfen, erfolgt Entwässerung in Fensterbank?
- **Qualitätssicherung QS 3a:** Bei integrierter Montage -> schlagregensicherer Anschluss (z.B. mit vorkomprimierten Fugendichtband) zum Fensterrahmen und zur Laibungsbekleidung (z.B. 3S-Platte) prüfen
- **Qualitätssicherung QS 3b:** Bei vorgesezter Montage -> schlagregensicherer Anschluss zum Fensterrahmen prüfen

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Reihenfolge/Zeitplan der Montage für Holzbau/Fenster/Sonnenschutz geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Art des Sonnenschutzes, Art der Führungsschienen, Art der Laibungsbekleidung und Art der Fensterbank) für das jeweilige Gewerk vorhanden?
- Fassadenherstellung in Abhängigkeit von Laibungsausbildung terminisiert?

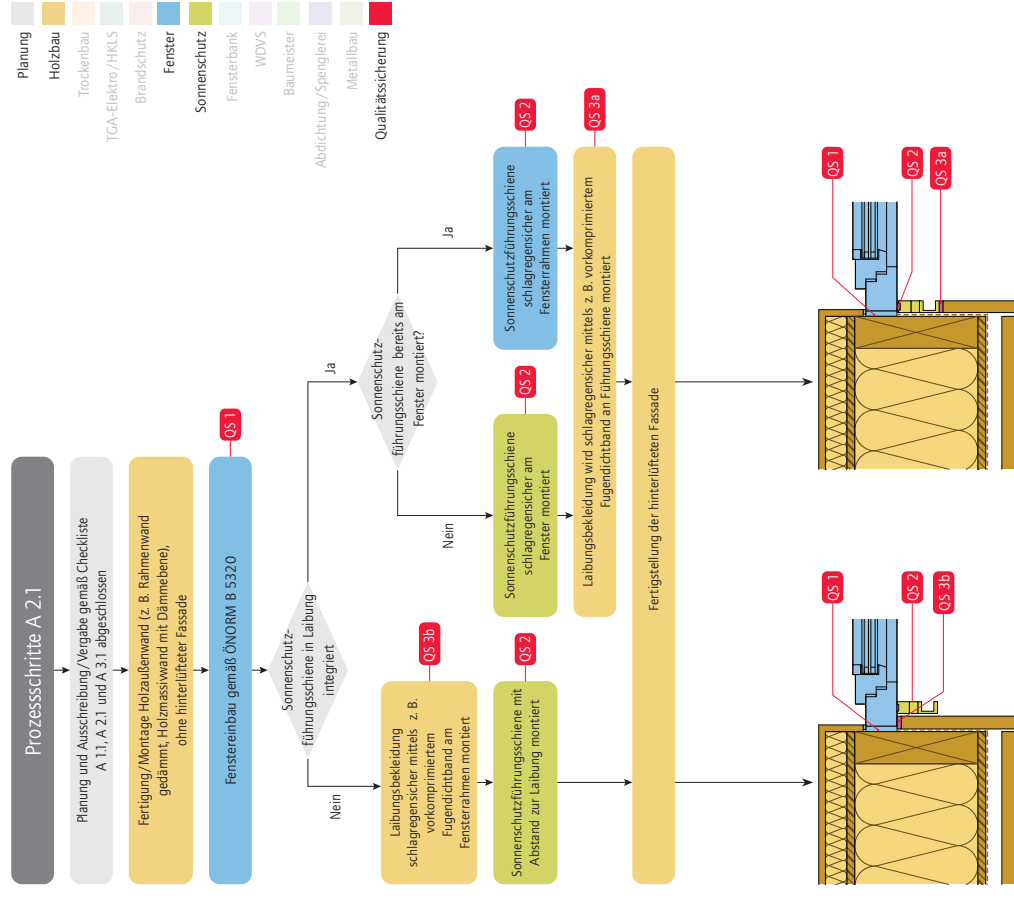
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände - Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehangenen Fassaden sowie für Innenfensterbänke
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

### Sonstiges

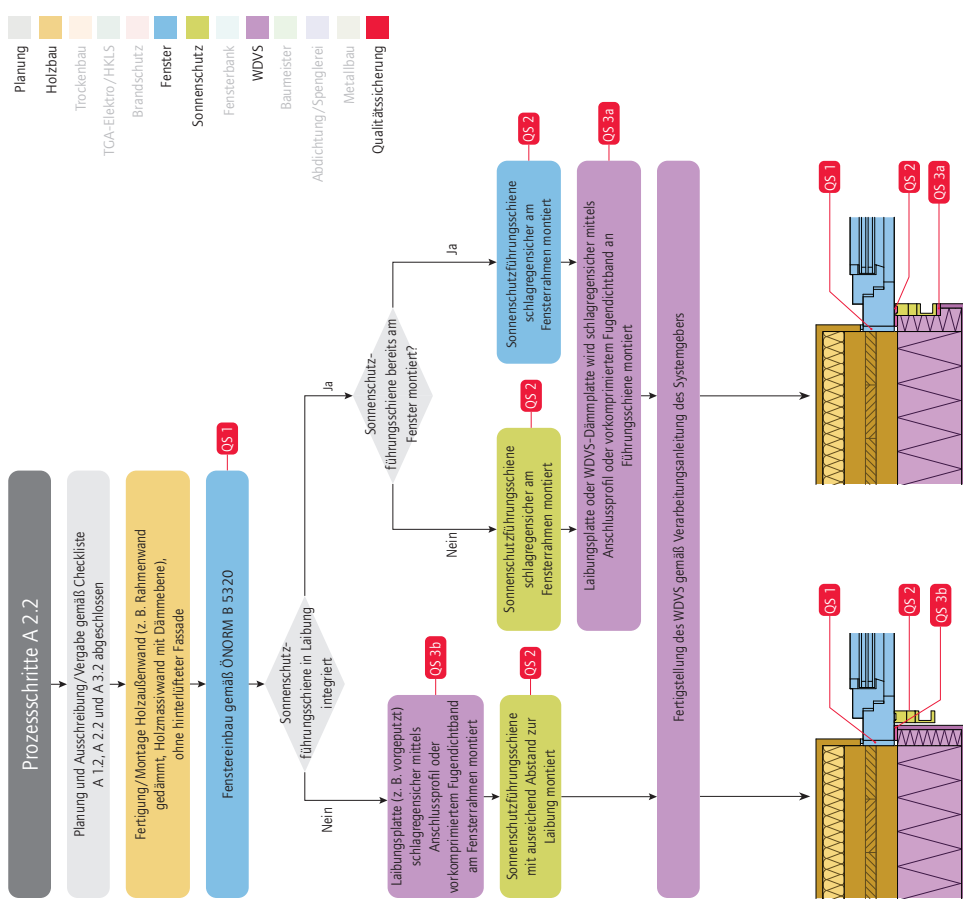
- Wenn Führungsschiene bereits durch Fensterhersteller am Fenster montiert ist -> Abklärung/Überprüfung des schlagregensichereren Anschlusses

# Schnittstellen im Holzbau



## Detailpunkt A 2.2

### seitlicher Fensteranschluss - Sonnenschutz bei WDVS



#### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Art des Fensters (Holz, Kunststoff, Alu-Vorsatzschale) geplant?
- WDVS (WF-PT) bzw. welche Laibungsplatte wird ausgeführt?
- Art und Lage der Führungsschiene geplant - in Laibung integriert/eingeputzte oder vorgesezte Führungsschiene?
- Sind Führungsschienen mit Fensterbank abgestimmt?
- WDVS-Herstellung/Laibung bauseits oder bis armierter Unterputz im Werk?

#### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbau/Fenster/Sonnenschutz/WDVS, sofern Ausführung mit unterschiedlichen Gewerken auf Baustelle
- **Qualitätssicherung OS 1:** Nach Montage Fenster -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Nach Montage Führungsschiene -> Lage/Position und ausreichende Befestigung der Führungsschiene prüfen, erfolgt Entwässerung in Fensterbank?
- **Qualitätssicherung OS 3a:** Bei integrierter/ eingeputzter Montage -> schlagregensicherer Anschluss (z.B. mit vorkomprimierten Fugendichtband) zum Fensterrahmen und/oder zur WDVS-Laibungsplatte prüfen, sowie schlagregensichere Verklebung zwischen Führungsschiene und Sonnenschutzkästen
- **Qualitätssicherung OS 3b:** Bei vorge-setzter Montage -> WDVS-Laibungsplatte schlagregensicherer Anschluss zum Fensterrahmen prüfen

#### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Reihenfolge/Zeiplan der Montage für Fenster/Sonnenschutz/WDVS geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Art des Sonnenschutzes, Art der Führungsschienen, Art der Fensterbank, Art des WDVS) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

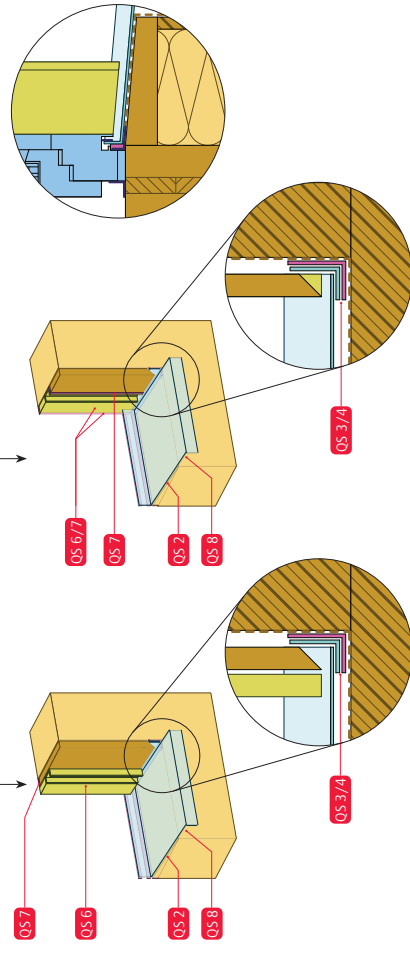
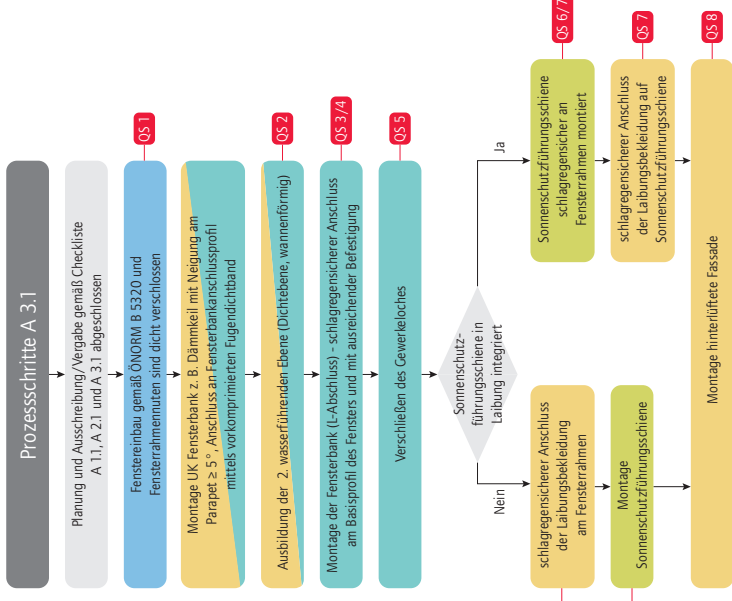
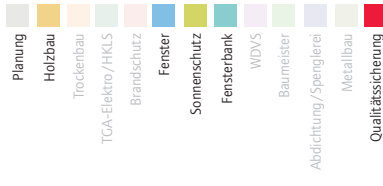
#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände - Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

#### Sonstiges

- Wenn Führungsschiene bereits durch Fensterhersteller am Fenster montiert ist -> Abklärung/Überprüfung des schlagregensicherer Anschlusses
- Achtung bei schlagregensicherer Anschlüssen auf Aluminium-Vorsatzschalen (Haftzugprüfung bei Anputzleisten - Systemverträglichkeit) - vorkomprimierte Fugendichtbänder bzw. drückende Anputzleisten sind zu bevorzugen. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von Fenstern mit Halbschalen (Teilbeklippsung des Fensterrahmens).

## Detailpunkt A 3.1 unterer Fensteranschluss – Fensterbank bei hinterlüfteter Fassade (L-Abschluss)



3Ds ohne Fenster und Fassade abgebildet

Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

- Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe**
- Art des Fensters geplant (Holz, Kunststoff, Holz-Alu) und deren Entwässerung - Fensterrahmen seitlich geschlossen?
  - Einbau Fensterbank bauteils/nachträglich oder bereits im Werk in Vorfertigung geplant?
  - Art, Material, Dimension und ausreichende Tiefe der Fensterbank und Art des seitlichen Bordprofil festgelegt? (L-Abschluss) – Kompatibel mit Sonnenschutzführungsschienen? (Systemanbieter)
  - Dämmkeil mit Gefälle 5° unter 2. wasserführende Ebene geplant?
  - 2. wasserführende Ebene (Dichtebene) wannenförmig unter Fensterbank geplant?
  - Ausreichend hohes Fenster-Basisprofil für Anbindung Fensterbank geplant?
  - Aufnahme der Führungsschiene in Fensterbank bzw. im seitlichen Bordprofil geplant?

- Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung**
- Terminkoordinierung Holzbau/Fenster/Sonnenschutz/Fensterbank, sofern Ausführung auf Baustelle
  - Zustandigkeit für Ausführung der 2. wasserführenden Ebene inkl. etwaigem Dämmkeileinbau geklärt?
  - Zustandigkeit Abdichten von Öffnungen geklärt? (Gewerkeleib, Fensterrahmenmuten, Entwässerung der Fensterprofile, ...)
  - **Qualitätssicherung OS 1:** Nach Fenstermontage gemäß ÖNORM B 5320 -> Abdichtung von Fensterrahmenmuten, Gehrungen, V-Fuge, ... prüfen - Unterbindung der seitlichen Entwässerung hinter die Dichtebene prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 2:** Nach Ausführung der 2. wasserführenden Ebene -> Neigung (≥5°), Dichtigkeit, seitliche Hochzüge und Eckausführungen prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Fensterbankmontage -> schlagregensichereren Anschluss der Fensterbank an das Basisprofil des Fensters (vorkomprimiertes Fugendichtband, ausreichende Befestigung) prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 4:** Nach Fensterbankmontage -> Ausreichende Verklebung der Fensterbank auf 2. wasserführender Ebene prüfen, Ausreichenden Abstand für Wasserablauf nach vorne/außen prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 5:** Gesamtfertigstellung Fensteranschluss -> Dichten Verschluss der Gewerkelecher prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 6:** Nach Montage Führungsschiene -> Lage der Führungsschiene prüfen, Entwässerung in Fensterbank prüfen, Ausreichende in die Fensterbank ragende Tiefe (Ende der Führungsschiene unter Bordprofilhöhe) prüfen, Ausreichend Abstand zwischen Führungsschienenende und Fensterbank prüfen.
  - **Qualitätssicherung OS 7:** Nach Montage der Laibungsbekleidung -> schlagregensichereren Anschluss zur Führungsschiene oder Fensterrahmen prüfen
  - **Qualitätssicherung OS 8:** Nach Montage der hinterlüfteten Fassade -> ausreichender Fensterbankvorsprung (≥40mm) vor hinterlüfteter Fassade prüfen

- Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke**
- Reihenfolge/Zeiplan der Montage für Fenster/Sonnenschutz/Holz-UK mit oder ohne Dämmkeil - 2. wasserführende Ebene - Fensterbank geklärt?
  - Entsprechende Planungsdetails für das jeweilige Gewerk vorhanden (Art der Fensterbank, Art der Führungsschiene, Entwässerung des Fensters, UK Fensterbank mit/ohne Dämmkeil)?
  - Zustandigkeit für das Schließen des Gewerkelechs und der Fensterrahmenmuten sofern nicht schon von Fensterhersteller vorhanden

- Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung**
- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
  - ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
  - Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke.
  - Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

- Sonstiges**
- Bei hinterlüfteten Holzfasernen ist die Verwendung von seitlichen L-Abschlüssen (Bordprofil) zu bevorzugen. Der L-Abschluss sollte das Laibungsbrett hintergreifen, somit ist ein ordnungsgemäßer Wasserablauf in die Fensterbank gewährleistet.

## Detailpunkt A 3.2

### unterer Fensteranschluss – Fensterbank bei WDVS – eingeputztes Bordprofil (U-Abschluss)



#### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Art des Fensters geplant (Holz, Kunststoff, Holz-Alu) und deren Entwässerung - Fensterrahmennuten seitlich geschlossen?
- Einbau Fensterbank bauteils/nachträglich oder bereits im Werk in Vorfertigung geplant?
- Art, Material, Dimension und ausreichende Tiefe der Fensterbank und Art des seitlichen Bordprofil (U-Abschluss inkl. Ausklüpfung) festgelegt? -> Kompatibel mit Somenschutzführungsschiene?
- Ausreichend hohes Fenster-Basisprofil für Anbindung Fensterbank geplant?
- Dämmkeil mit Gefälle 5° unter 2. wasserführende Ebene geplant?
- 2. wasserführenden Ebene (Dichtebene) wannenförmig unter Fensterbank geplant?
- Aufnahme der Führungsschiene in Fensterbank bzw. im seitliches Bordprofil geplant?
- Zuständigkeit der Montage (Holzbauer, WDVS-Hersteller, Somenschutz oder Fenstermonteur) geplant?

#### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbau/Fenster/Somenschutz/Fensterbank/WDVS, sofern Ausführung mit unterschiedlichen Unternehmen auf Baustelle?
- Zuständigkeit für Ausführung der 2. wasserführenden Ebene inkl. Dämmkeileinbau geklärt?
- Zuständigkeit Abdichten von Öffnungen geklärt? (Coverloech, Fensterrahmennuten, etwaige Entwässerung der Vorsatzschale, ...)

#### Fensterbankbau U-Anschluss (eingeputzt)

- **Qualitätssicherung QS 1:** Nach Fenstermontage gemäß ÖNORM B 5320 -> Abdichtungen der Fensterrahmennuten, Gehrungen, V-Fugen, ... prüfen - Unterbindung der seitlichen Entwässerung hinter die 2. wasserführende Ebene.
- **Qualitätssicherung QS 2:** Nach Montage des Dämmkeils -> Neigung Parapet prüfen (≥ 5°), Anschluss an Fensterbankschlussprofil/Basisprofil prüfen
- **Qualitätssicherung QS 3:** Nach Ausführung der 2. wasserführenden Ebene -> dichte Ausführung (seitliche Hochzüge, Eckausführungen) prüfen
- **Qualitätssicherung QS 4:** Nach Montage der Fensterbank -> Ausreichende Neigung der Fensterbank (≥ 5°), Fensterbankvorsprung, schlagregensicherer Anschluss an das Basisprofil des Fensters (vorkompriertes Fugendichtband, ausreichende Befestigung), ausreichende Verklebung der Fensterbank auf 2. wasserführender Ebene; ausreichender Abstand unter der Fensterbank zur Fassadenfläche für Wasserablauf nach vorne/außen sowie Überstand prüfen
- **Qualitätssicherung QS 5:** Nach Montage der Fensterbank -> Verschluss Gewerke Loch prüfen
- **Qualitätssicherung QS 6a:** Nach Montage der Somenschutzführungsschiene -> schlagregensicherer Anschluss zu Bordprofil sowie zu Fensterrahmen prüfen
- **Qualitätssicherung QS 6b:** Nach Montage der Laibungsplatten/WDVS -> schlagregensicherer Anschluss zwischen Bordprofil und Laibungsplatten/WDVS sowie zu Fensterrahmen bei nicht eingeputzten Führungsschienen prüfen sowie zu Führungsschiene bei eingeputzten.
- **Qualitätssicherung QS 7:** Nach Montage der Führungsschiene -> Position, Entwässerung in Fensterbank prüfen (Ende der Führungsschiene unter Bordprofilhöhe)

#### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Terminkoordinierung der Montage für Somenschutz/Dämmkeil/2. wasserführende Ebene/Fensterbank/WDVS durchgeführt?
- Entsprechende Planungsdetails für das jeweilige Gewerk vorhanden (Art der Fensterbank, Art der Führungsschiene, Entwässerung des Fensters) vorhanden?
- Zuständigkeit für das Schließen des Gewerke Loches geklärt?

#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 5320 - Einbau von Fenstern und Türen in Wände - Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Somenschutz und Fassade
- Verarbeitungsrichtlinie für WDVS - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

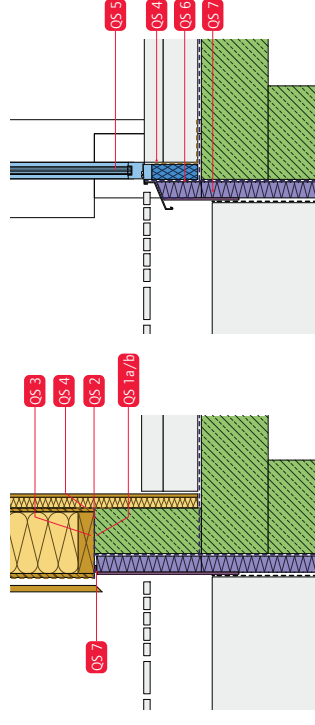
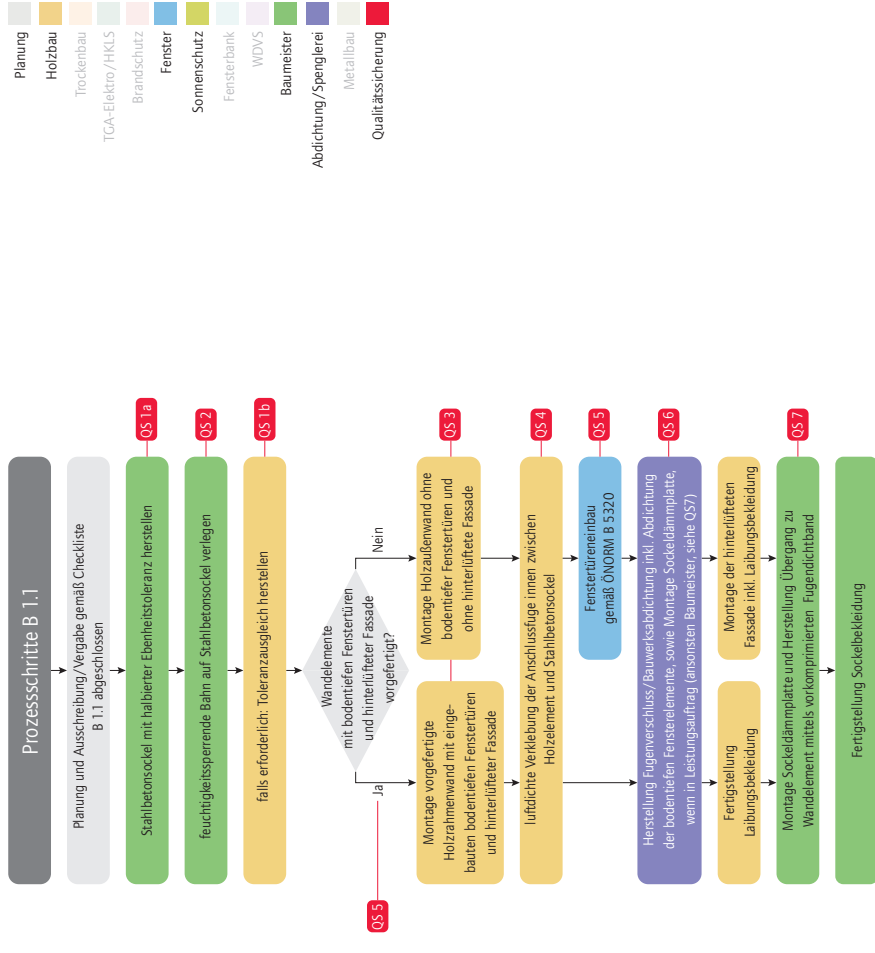
#### Sonstiges

- Wenn Führungsschiene bereits durch Fensterhersteller am Fenster montiert ist -> Abklärung/Überprüfung der schlagregensicherer Anschlüsse
- Achtung bei schlagregensicherer Anschlüssen auf Aluminium-Vorsatzschalen (Haltzugprüfung bei Anputzleisten, Systemverträglichkeit); vorkomprierte Fugendichtbänder bzw. drückende Anputzleisten sind zu bevorzugen. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von Fenstern mit Halbschalen (Teilbekljung des Fensterrahmens).

3Ds ohne Fenster und Fassade abgebildet

Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

## Detailpunkt B 1.1 Sockel aufgekantet bei hinterlüfteter Fassade



Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?
- Barrierefreie Zugänge notwendig?
- Betonsockel im Detail geklärt (Höhe, Breite, Fenster- und Türöffnungen, eventuelle Wärmebrücke/ausreichende Dämmung, statische Lastabtragung, ...)?
- Abstand fertiges Außenniveau zur Holzfassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz oder tiefergehend geplant?
- Wenn Holzfassade im Spritzwasserbereich - Austauschbarkeit von Fassadenteilen geplant? (Hinweis an Auftraggeber)
- Sofern Dämmung in der Hinterlüftungsebene im Spritzwasserbereich - feuchteunempfindliche Dämmung geplant?
- Übergang Fassade zu Sockelausführung Sockeldämmplatte geputzt od. mit feuchteunempfindlichen Plattenwerkstoffen ausgeführt, ... geplant?
- Zuständigkeiten für die Ausführung im Detail und Leistungsverzeichnis eindeutig geregelt?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Baumeisterarbeiten/Holzbaumeisterarbeiten/sowie Zustandigkeit dieser Punkte (z.B. Sockeldämmung) geklärt?
- Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau eingehalten?
- Qualitätssicherung QS 1a/1b: Stahlbetonsöckel -> Ebenheitstoleranz prüfen
- Qualitätssicherung QS 3: Nach Montage Holzaußenwand -> Verbindungsmittel gemäß Tragwerksplanung prüfen
- Qualitätssicherung QS 4: Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Stahlbetonsöckel und Holzbauteil prüfen
- Qualitätssicherung QS 5: Nach Montage Fenstertüren -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 prüfen
- Qualitätssicherung QS 6: Nach Montage Fenstertüren -> Fugenverschluss bzw. Bauwerksabdichtung gemäß ÖNORM B 3691 bzw. B 3692 prüfen
- Qualitätssicherung QS 7: Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, EPS-S, XPS-R) und Verklebung, Verdübelung sowie schlagregensichere Anbindung an Holz wandelement prüfen

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Zeitplan Errichtung Betonsöckel/Holzbau Montage/Sockeldämmplattenmontage/Fassadenarbeiten abgestimmt?
- Zeitplan und Zuständigkeiten Bauwerksabdichtung und Bauanschluss Fenster geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Betonsöckeldimension, Lage, Öffnungen, Verbindungsmittel Fassadenausführung/Übergang Sockeldämmplatte ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

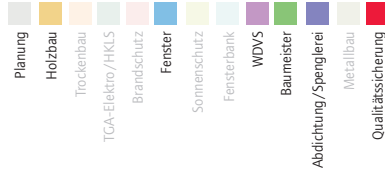
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2215 - Holzbauarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3692 - Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 - Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil 1, Teil 2
- Merkblatt: Neue Erkenntnisse zu Holzfassaden

### Sonstiges

- Wichtig - Festlegung der Sockelhöhe, der Abdichtungshöhe und des Schwellenniveaus zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene).

## Detailpunkt B 1.2 Sockel aufgekantet bei WDVS



### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?
- Barrierefreie Zugänge notwendig?
- Betonsockel im Detail geklärt (Höhe, Breite, Fenster- und Türöffnungen, eventuelle Wärmebrücke/ausreichende Dämmung, statische Lastabtragung, ...)?
- Abstand fertiges Außenniveau zur Fassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz oder tiefergehend geplant?
- Wenn WDVS im Spritzwasserbereich - Ausführung gemäß Systemhersteller beachten - eventuell Dämmstoffwechsel notwendig
- Übergang WDVS zu Sockelausführung (Sockeldämmplatte flächenbündig, rückspritzend) geplant?
- Zuständigkeiten für die Ausführung in Detail und Leistungszeichnis eindeutig geregelt?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination Baumeisterarbeiten/Holzbauarbeiten/WDVS sowie Zustandigkeit dieser Punkte (z.B. Sockeldämmung) geklärt?
- Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau eingehalten?
- Qualitätssicherung QS 1a/1b: Stahlbetonsockel -> Ebenheitstoleranz prüfen
- Qualitätssicherung QS 2: Stahlbetonsockel -> vorhanden sein der feuchtheitssperrende Bahn zum späteren Holzbauteil prüfen
- Qualitätssicherung QS 3: Nach Montage Holzrahmenwand -> Verbindungsmittel gemäß Tragwerksplanung prüfen
- Qualitätssicherung QS 4: Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Stahlbetonsockel und Holzbauteil prüfen
- Qualitätssicherung QS 5: Nach Montage Fensterrahmen -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 prüfen
- Qualitätssicherung QS 6: Nach Montage Fensterrahmen -> Fugenverschluss bzw. Bauwerksabdichtung gemäß ÖNORM B 3691 bzw. B 3692 prüfen
- Qualitätssicherung QS 7: Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, EPS-S, XPS-R) und Verklebung, Verdübelung sowie schlagregensichere Anbindung zu WDVS prüfen

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

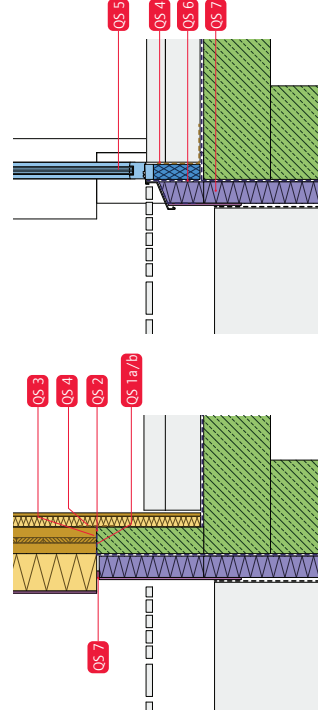
- Zeitplan Errichtung Betonsocke/Holzbau Montage abgestimmt?
- Zeitplan WDVS/Sockelausführung, vorab Bauwerksabdichtungsarbeiten abgestimmt?
- Entsprechende Planungsdetails (Betonsockeldimension, Lage, Öffnung, Verbindungsmittel, Fassadenausführung/Übergang Sockeldämmplatte, ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- ÖNORM B 3692 - Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 - Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Sockelanschluss im Holzbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil 1, Teil 2
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers
- Verarbeitungsrichtlinie Sockel ÖAP

### Sonstiges

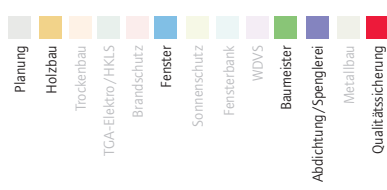
- Wichtig - Festlegung der Sockelhöhe, der Abdichtungshöhe und des Schwellenniveaus zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene).



Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

## Detailpunkt B 2.1

### Sockel durchgehende Bodenplatte bei hinterlüfteter Fassade



#### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?
- Barrierefreie Zugänge notwendig?
- Abstand fertiges Außenniveau zur Holz-Fassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz oder tiefergehend geplant?
- Wenn Holz-Fassade im Spritzwasserbereich - Austauschbarkeit von Fassadenteilen geplant? (Hinweis an Auftraggeber)
- Sofern Dämmung in der Hinterlüftungsebene im Spritzwasserbereich - feuchteunempfindliche Dämmung geplant?
- Übergang Fassade zu Soceleinführung (Sockeldämmplatte geputzt od. mit feuchteunempfindlichen Plattenwerkstoffen ausgeführt, ...) geplant?
- Zuständigkeiten für die Ausführung in Detail und Leistungsverzeichnis eindeutig geregelt?

#### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätsicherung

- Terminkoordination Baumeisterarbeiten/Holzbauarbeiten/sowie Zuständigkeit dieser Punkte (z.B. Sockeldämmung) geklärt?
- Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau eingehalten?
- **Qualitätsicherung OS 1a/1b:** Bodenplatte -> Ebenheitstoleranz prüfen
- **Qualitätsicherung OS 2:** Bodenplatte -> vorhanden sein der feuchtigkeitssperrende Bahn zum späteren Holzbaueteil prüfen
- **Qualitätsicherung OS 3:** Nach Montage Holzaußenwand -> Verbindungsmittel gemäß Tragwerksplanung prüfen
- **Qualitätsicherung OS 4:** Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Bodenplatte und Holzbauteil prüfen
- **Qualitätsicherung OS 5:** Nach Montage Fenstertüren -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 bzw. B 3691 bzw. B 3692 prüfen
- **Qualitätsicherung OS 6:** Nach Montage Fenstertüren -> Fugenschluss bzw. Bauwerksabdichtung prüfen
- **Qualitätsicherung OS 7:** Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, XPS-R) und Verklebung, Verdübelung sowie schlagregensichere Anbindung an Holzschwelle prüfen

#### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

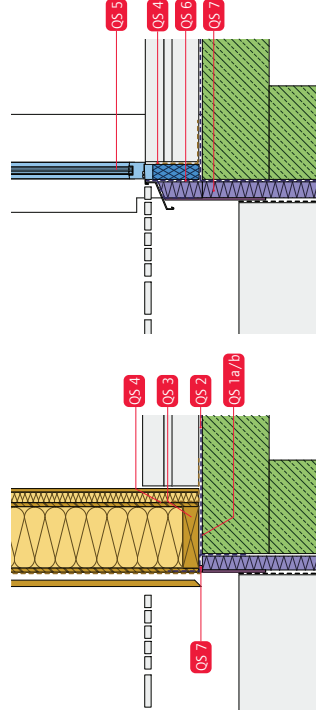
- Zeitplan Errichtung Bodenplatte/Holzbaubau-Montage/Bauwerksabdichtung abgestimmt?
- Zeitplan Sockeldämmplattenmontage/Fassadenarbeiten abgestimmt?
- Planungsdetails (Fassadenausführung/Übergang Sockeldämmplatte, ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätsicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2215 - Holzbauarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3692 - Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 - Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Soceleanschluss im Holzbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil 1, Teil 2
- Merkblatt: Neue Erkenntnisse zu Holzfassaden

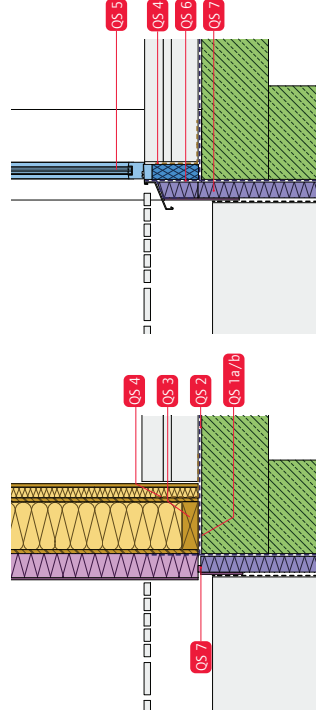
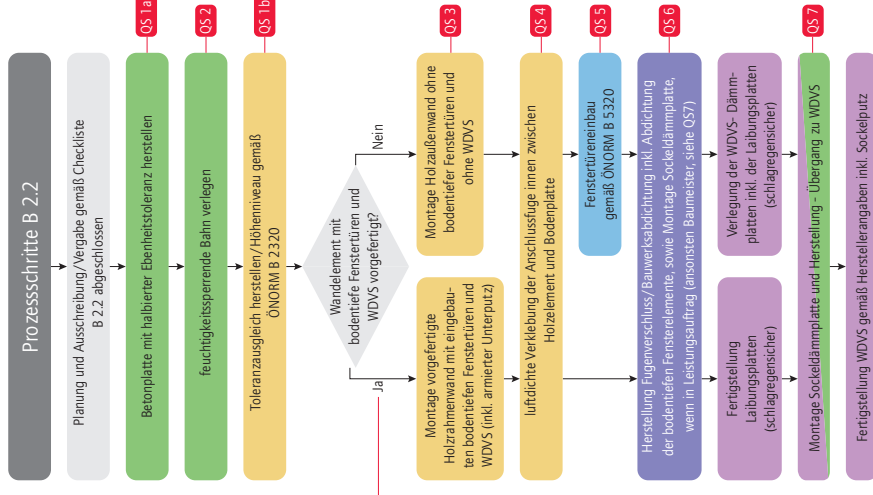
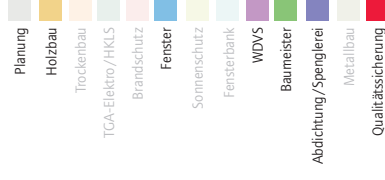
#### Sonstiges

- Wichtig - Festlegung der Sockelhöhe, der Abdichtungshöhe und des Schwellenniveaus zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene).



Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

## Detailpunkt B 2.2 Sockel durchgehende Bodenplatte bei WDVS



### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?
- Barrierefreie Zugänge notwendig?
- Abstand fertiges Außenniveau zur Fassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz oder tiefergehend geplant?
- Wenn WDVS im Spritzwasserbereich - Ausführung gemäß Systemhersteller beachten - eventuell Dämmstoffwechsel notwendig
- Übergang WDVS zu Sockelausführung (Sockeldämmplatte flächenbündig, rückspringend) geplant?
- Zuständigkeiten für die Ausführung im Detail und Leistungsverzeichnis eindeutig geregelt?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Baumeisterarbeiten/Holzbauarbeiten/sowie Zustandigkeit dieser Punkte (z.B. Sockeldämmung) geklärt?
- Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau eingehalten?
- **Qualitätssicherung OS 1a/1b:** Bodenplatte -> Ebenheitstoleranz prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Bodenplatte -> vorhanden sein der feuchtheitssperrende Bahn zum späteren Holzbauteil prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Montage Holzaußenwand -> Verbindungsmittel gemäß Tragwerksplanung prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4:** Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Bodenplatte und Holzbauteil prüfen
- **Qualitätssicherung OS 5:** Nach Montage Fensterüren -> Anschlüsse gemäß ÖNORM B 5320 prüfen
- **Qualitätssicherung OS 6:** Nach Montage Fensterüren -> Fügeverschluss bzw. Bauwerksabdichtung gemäß ÖNORM B 3691 bzw. B 3692 prüfen
- **Qualitätssicherung OS 7:** Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, EPS-S, XPS-R) und Verklebung, Verdübelung sowie schlagregensichere Anbindung zu WDVS prüfen

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Zeitplan Errichtung Bodenplatte/Holzbaubau-Montage/WDVS/Bauwerksabdichtung abgestimmt?
- Zeitplan Sockeldämmplattenmontage/WDVS-Arbeiten abgestimmt
- Planungsdetails (WDVS-Ausführung/Übergang Sockeldämmplatte, ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2215 - Holzbauarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3692 - Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 - Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil1, Teil2
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungangaben des Systemherstellers
- Verarbeitungsrichtlinie Sockel ÖAP

### Sonstiges

- Wichtig - Festlegung der Sockelhöhe, der Abdichtungshöhe und des Schwellenniveaus zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene).

# Detailpunkt C 1

## Attika

### bei hinterlüfteter Fassade

#### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Dachentwässerung innenliegend oder an der Attika sowie Notentwässerung geplant?
- Witterungsschutzkonzept (Bauzeitabdichtung) erstellt?
- Öffnung für Entwässerung Bauzeitabdichtung in Attika eingeplant?
- Attikaelement geplant (z.B. Holzrahmenwand ohne Hohlraum, geeignete Plattenwerkstoffe, ...)
- Attikaverblechung / 3-S-Platte und entsprechende Abdichtungs- und Dampfsperren-Hochzüge geplant?

#### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbauarbeiten / Dachabdichter / Spengler geklärt?
- Zustandigkeiten und Zeitpunkt Witterungsschutz (Bauzeitabdichtung) geklärt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Witterungsschutz -> Fläche, Hochzüge, Fügen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Ablauf für Bauzeitentwässerung an Attika montieren und an provisorische Fallrohre anschließen -> Dichtheit prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Dachabläufe -> dichter Anschluss an Fallrohre prüfen

#### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Ablauf Anbindung aller Abläufe an Abfallrohre/Notentwässerung geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Attikaelement, Höhen, Abdichtungshochzüge, -material) für das jeweilige Gewerk vorhanden?
- Ablauf (Um-)Schließen und Rückbau der provisorischen Abläufe geklärt

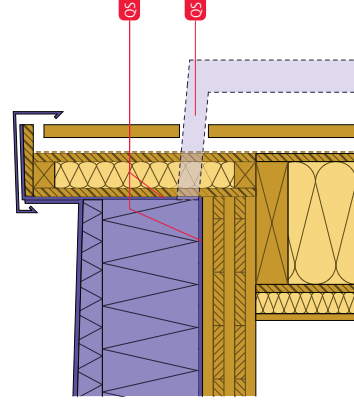
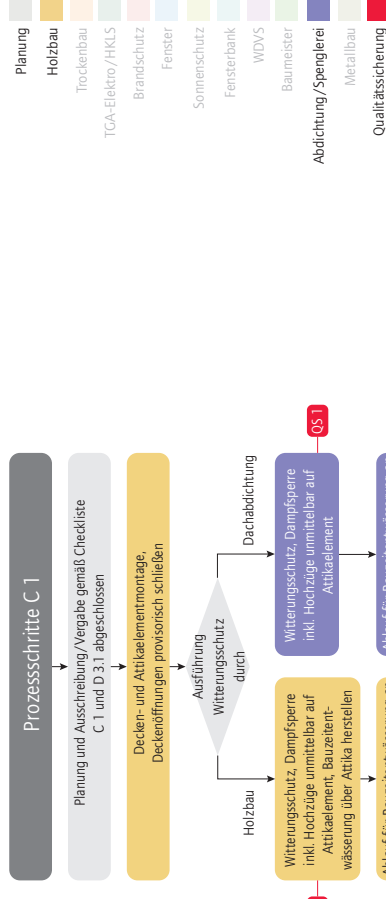
#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2220 - Dachabdichtungsarbeiten Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3691 - Planung und Ausführung von Dachabdichtungen
- ÖNORM B 2215 - Holzbauarbeiten Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2221 - Bauspenglerarbeiten Werkvertragsnorm
- Fachregel für Bauspenglerarbeiten

#### Sonstiges

- Nach außen führende Dachentwässerungen sind zu bevorzugen.

# Schnittstellen im Holzbau



Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

# Detailpunkt C 2

## Attika

bei WDVS

### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Attikaelement geplant (z.B. Holzrahmenwand ohne Hohlraum, geeignete Plattenwerkstoffe,...)
- Dachentwässerung innenliegend oder außen geplant? Notentwässerung geplant?
- Witterungsschutzkonzept (Bauzeitabdichtung) erstellt?
- Öffnung für Entwässerung Bauzeitabdichtung in Attika eingeplant?
- Anschluss WDVS an Attikaabdeckung geplant?
- Attikaverblechung /3-S-Platte und entsprechende Abdichtungs- und Dampfsperren-Hochzüge geplant?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination Holzbauarbeiten – WDVS-Verarbeiter – Dachabdichter/Spengler geklärt?
- Zuständigkeit des Witterungsschutzes geklärt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Witterungsschutz -> Fläche, Hochzüge, Fugen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Ablauf für Bauzeitenwässerung an Attika montieren und an provisorische Fallrohre anschließen -> Dichtheit prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Dachabläufe -> dichter Anschluss an Fallrohre prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4:** WDVS -> Vollflächige Verklebung (floating buttering) der letzten Dämmstoffplattenreihen (Hinterströmung!)
- **Qualitätssicherung OS 5:** WDVS -> Fassadenübergang zur Attika schlagregensicher abgeschlossen?

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Zeitplan WDVS/Holzbaueingestimmt?
- Ablauf Anbindung aller Abläufe an Abfallrohre/Notentwässerung geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Attikaelement, Höhen, Abdichtungshochzüge, -material) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

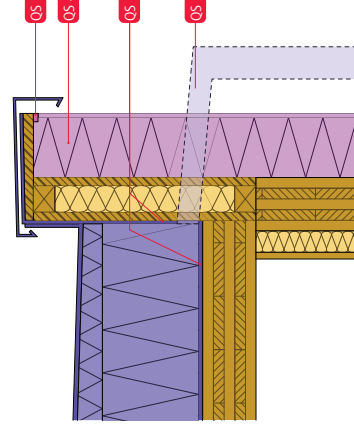
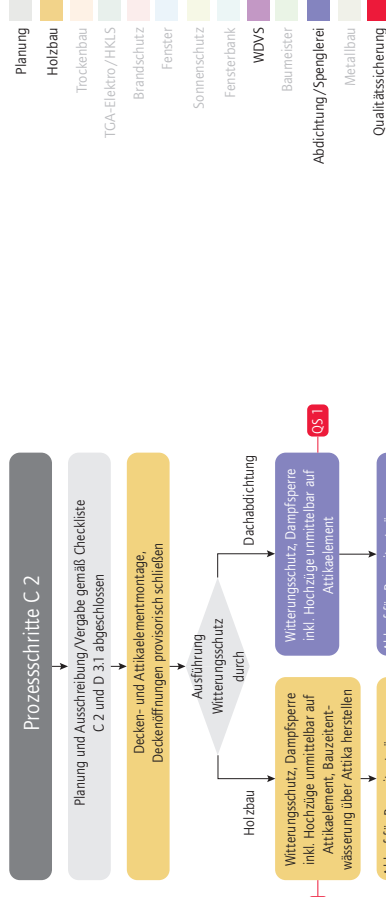
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 3692 - Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme – Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungangaben des Systemherstellers
- Fachregel für Bauspenglerarbeiten

### Sonstiges

- Nach außen führende Dachentwässerungen sind zu bevorzugen.

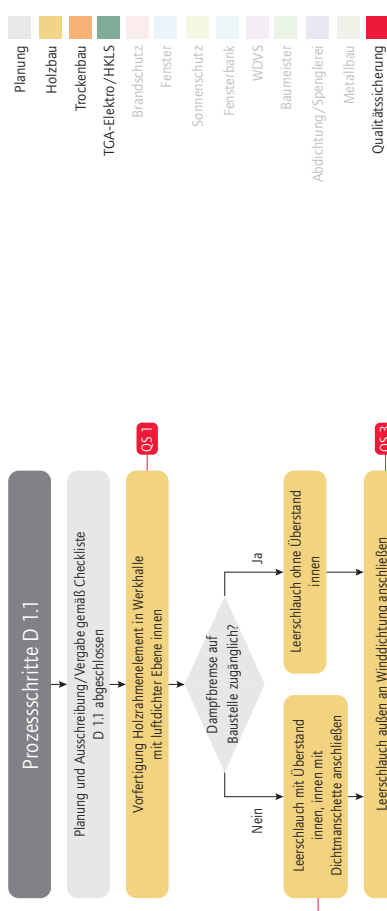
# Schnittstellen im Holzbau



Die dargestellten Zeichnungen gelten sowohl für die Holzrahmen- als auch Holzmassivbauweise und sind entsprechend auf die jeweils andere Bauweise zu übertragen.

## Detailpunkt D 1.1

### Durchdringungen Elektro - HKLS bei hinterlüfteter Fassade



#### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Luft- und Winddichtheitskonzept erstellt?
- Elektro-Dichtheitskonzept erstellt?
- Innenliegende Installationsebene eingeplant?
- Dampfbremse auf der Baustelle noch zugänglich oder z.B. hinter Beplankung?

#### Checkliste Schnittstellen für ÖbA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination Montage Durchführungen in Außenwand?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Nach Fertigstellung der luftdichten Ebene des Wandbauteils -> Luftdichtheitsebene prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Nach Leerrohrdurchführung -> luftdichten Anschluss innen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Leerrohrdurchführung -> winddichten Anschluss außen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4a:** Nach Kabeldurchführung -> luftdichten/konvektionsdichten Abschluss zu Leerrohr prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4b:** Nach Kabeldurchführung -> luftdichten Anschluss zu Dampfbremse prüfen

#### Checkliste Schnittstellen für Ausführende

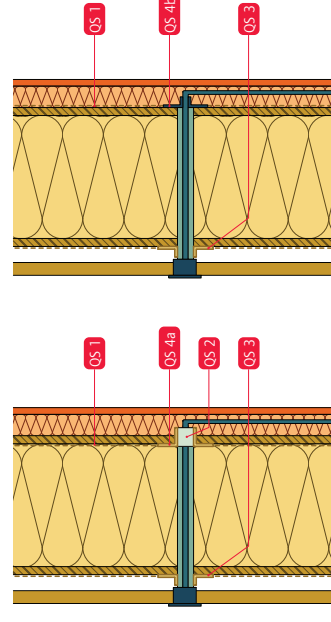
- Zuständigkeiten luftdichte/konvektionsdichte Verklebung Kabel oder Leerrohr innen und Zeitplan Holzbau/TGA-Elektro geklärt?
- Entsprechende Planungsdetails (Lage der Durchdringungen, Ausführung Dampfbremse und Anschlussmöglichkeit, Abdichtungsmaterial) für das jeweilige Gewerk vorhanden?
- Termin für eine etwaige Qualitätssicherung vor Schließen der luftdichten Ebene vereinbart?

#### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2340 – Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfernhäusern
- ÖVE-Richtlinien R7 2011 – Luftdichte Gebäudehülle – Richtlinien für die Elektroinstallation

#### Sonstiges

- Wenn Luftdichtheitsmanschette und/oder konvektionsdichter Anschluss durch Elektrounternehmen erfolgt -> Kontrolle seines Gewerks und der Dampfbremse vor Montage der Vorsatzschale durch Holzbauunternehmen zu prüfen.
- Eine luftdichte Einbindung der Elektrodurchführungen in die Außenbauteile ist bereits im Zuge der Vorfertigung anzustreben. Hierfür ist der Übergabepunkt zwischen den Gewerken Elektro und Holzbau eindeutig zu definieren.
- Die Lösung mit Anbindung der Dichtmanschette direkt an das Kabel (Abbildung rechts) ist gegenüber jener mit Anbindung an den Leerschlauch und Verwendung einer Kabeltülle (Abbildung links) vorzuziehen. Bei Anbindungen der Dichtmanschette an das Leerrohr ist ein glattes Rohr zu verwenden.



# Detailpunkt D 1.2

## Durchdringungen Elektro - HKLS bei WDVS

### Checkliste Schnittstelle für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Luft- und Winddichtheitskonzept erstellt?
- Elektro-Dichtheitskonzept erstellt?
- Jeweilige Abdichtungen erfolgen auf Baustelle oder bereits im Herstellwerk?
- Dampfbremse auf der Baustelle noch zugänglich oder z.B. hinter Beplankung?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbauarbeiten/WDVS Zuständigkeit, Verantwortlichkeit geklärt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Nach Fertigstellung der luftdichten Ebene -> Luftdichtheitsanschluss prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Durchdringung außen am Holzbauteil -> winddichte Ausführung prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Nach Leerverrohrungsdurchführung -> luftdichten Anschluss innen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4a:** Nach Kabeldurchführung -> luftdichten/konvektionsdichten Anschluss in Leerrohr (Kabeltülle oder Dichtstoff) prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4b:** Nach Kabeldurchführung -> luftdichten Anschluss zu Dampfbremse prüfen
- **Qualitätssicherung OS 5:** Durchdringung außen im WDVS -> ordnungsgemäß schlagregensicherer Ausführung prüfen

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Zeitplan Holzbau/WDVS/Elektroarbeiten abgestimmt?
- Zuständigkeit der luftdichten und winddichten Ausführungen geklärt?
- Planungsdetails (schlagregensicherer WDVS-Anschluss, Luftdichtheits- und Winddichtheitsanschlussdetails, ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

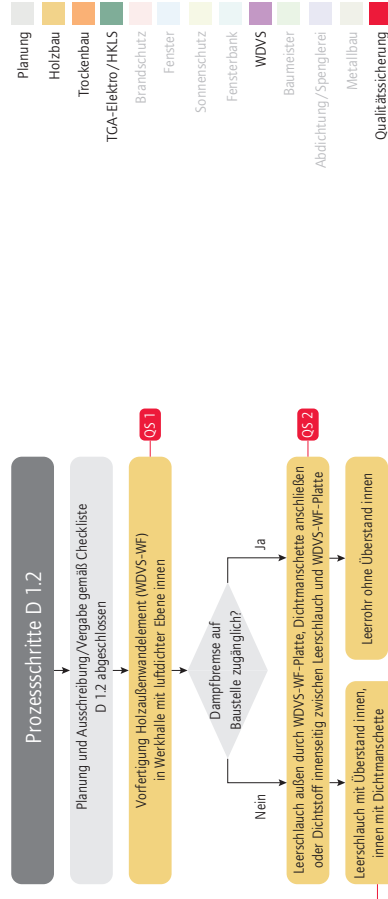
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2340 - Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfernhäusern
- OAE-Richtlinie R7
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

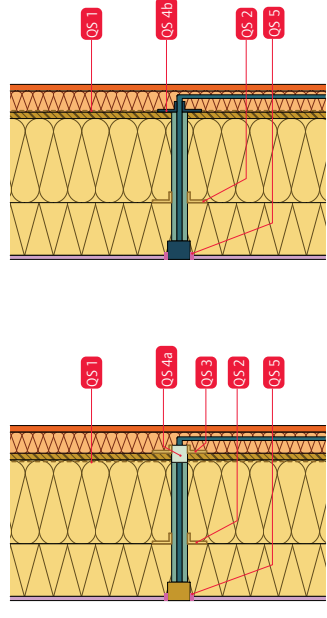
### Sonstiges

- Wenn Luftdichtheitsmanschette und/oder konvektionsdichter Anschluss durch Elektrounternehmen erfolgt -> Kontrolle seines Gewerks und der Dampfbremse vor Montage der Vorsatzschale durch Holzbaunternehmen zu prüfen.
- Eine luftdichte Einbindung der Elektrodurchführungen in die Außenbauteile ist bereits im Zuge der Vorfertigung anzustreben. Hierfür ist der Übergabezeitpunkt zwischen den Gewerken Elektro und Holzbau eindeutig zu definieren.
- Die Lösung mit Anbindung der Dichtmanschette direkt an das Kabel (Abbildung rechts) ist gegenüber jener mit Anbindung an den Leerschlauch und Verwendung einer Kabeltülle (Abbildung links) vorzuziehen. Bei Anbindungen der Dichtmanschette an das Leerrohr ist ein glattes Rohr zu verwenden.
- bei Ausführung mit WDVS-EPS oder WDVS-MW-PT erfolgt die Abdichtung auf z. B. Holzwerkstoffplatte siehe Detailpunkt D.1.1

# Schnittstellen im Holzbau



- Planung
- Holzbau
- Trockenbau
- TGA-Elektro/HKLS
- Brandenschutz
- Fenster
- Sommenschutz
- Fensterbank
- WDVS
- Baumeister
- Abdichtung/Spenglerei
- Metallbau
- Qualitätssicherung



# Detailpunkt D 2.1

## Durchdringungen Befestigung Geländer - Konsole bei hinterlüfteter Fassade

### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Fassade vorgefertigt oder Baustellenmontage - Fassadendurchdringungen durch Konsolen geplant?
- Tragfähiger Untergrund im Bereich Konsolen (Holzrahmenbau) geplant?
- Ausführung der (zusätzlichen) Dämmebene geplant?
- Wassereintritt durch Fassadenöffnung unterbunden bzw. schlagregendichter Anschluss der durchdringenden Metallbauteile?

### Checkliste Schnittstellen für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordination - Holzbau/Metalbau?
- Zeitpunkt Beistellen Konsolen oder Abstandhalter?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Konsolen/Abstandhalter -> Montage auf tragfähigem Untergrund prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2a:** Durchdringung Dämmebene mit Abstandhalter -> winddichten Anschluss des Abstandhalters an Windbremse prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2b:** Durchdringung Dämm- und Fassadenebene mit Konsole -> schlagregendichten und winddichten Anschluss der Konsole an Windbremse prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Metallbauteile -> kraftschlüssige Fixierung an Konsolen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4:** Nach Montage Metallbauteile -> schlagregendichter Anschluss an Fassade prüfen

### Checkliste Schnittstellen für Ausführende

- Lieferzeitpunkt der Konsolen geklärt?
- Fassadendurchdringung durch Konsolen geklärt?
- Planungsdetails (Lage, winddichter/schlagregendichter Anschluss, statischer Anschluss) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

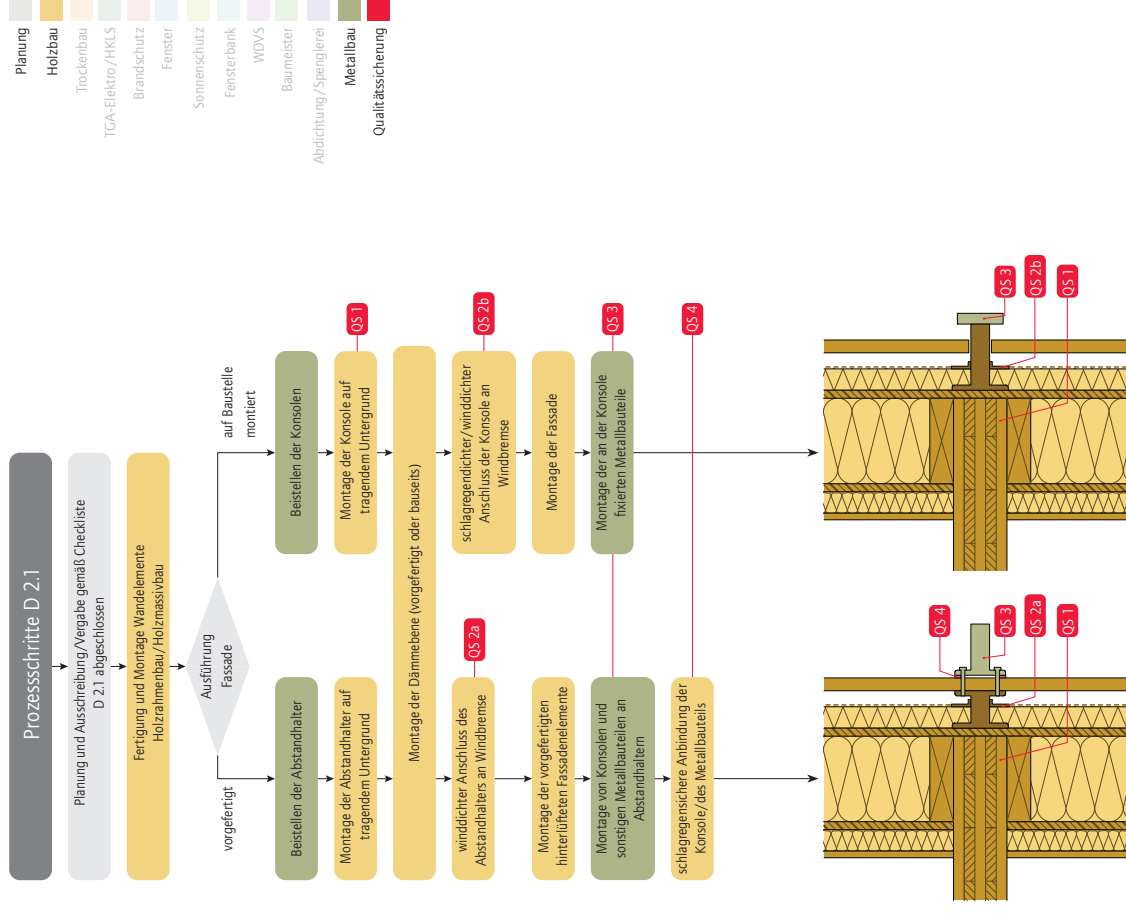
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz - Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 - Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfernhäusern

### Sonstiges

- Sofern möglich und sinnvoll (je nach Fassadenausführung) sind vorgefertigte Fassadenelemente zu bevorzugen.
- Die Verwendung von Abstandhaltern ist zu bevorzugen, um eine Durchdringung der Fassade zu vermeiden.

# Schnittstellen im Holzbau



# Detailpunkt D 2.2

## Durchdringungen Befestigung Geländer - Konsole bei WDVS

### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- WDVS-Fassade vorgefertigt oder Baustellenerfertigung – jeweilige Abdichtungen/Einbindungen erfolgen auf Baustelle oder bereits im Herstellwerk?
- Lage/Abstände der Befestigungspunkte geplant und Befestigungen allgemein durch Tragwerksplaner/Statiker abgestimmt?
- Tragfähiger/druckfester Untergrund – Wechsel im WDVS-System notwendig? – z.B. Montagezylinder oder -quader aus z.B. EPS, XPS od. PUR notwendig oder Ankerstangen, Befestigungselemente, ... für schwere Lasten notwendig?
- Winddichtheits- bzw. Schlaggedichtheitskonzept erstellt?

### Checkliste Schnittstelle für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbaubarbeiten /WDVS bzw. Montage der Konsolen/Abstandhalter, ... – Zuständigkeit, Verantwortlichkeit geklärt?
- **Qualitätssicherung QS 1:** Holzbauteil (Holzrahmen oder Holzmassiv) -> tragfähiger Untergrund vorhanden?
- **Qualitätssicherung QS 2:** tragfähiger/druckfester Dämmstoff (z. B. PUR-Quader)-Anschluss zu restlichen WDVS-Dämmplatten prüfen (passgenau verlegen)
- **Qualitätssicherung QS 3:** Befestigung ohne WDVS/Montageelement auf Holzbauteil gemäß Angaben des Tragwerksplaners prüfen
- **Qualitätssicherung QS 4:** Durchdringung im WDVS ordnungsgemäß schlagregensicher ausgeführt?

### Checkliste Schnittstelle für ausführende Gewerke

- Zeitplan Holzbau/WDVS/Stahlbauteilmontage abgestimmt?
- Zustandigkeit der Stahlbauteilmontage geklärt - statische Freigabe vorhanden?
- Planungsdetails (WDVS-Anschluss, Holzbauteil-Anschluss, Schlagregensicherheit? ...) für das jeweilige Gewerk vorhanden?

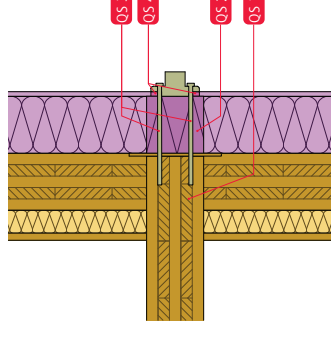
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- ÖNORM B 2215 - Holzbaubarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 - Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Lüft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme – Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

### Sonstiges

- Sofern möglich und sinnvoll ist die Montage der WDVS-Dämmplatten/Montagequader bereits im Werk zu bevorzugen.
- Die Befestigung der Abstandhalter/Konsolen und deren schlagregensichere Anbindung sind ebenfalls im Werk zu bevorzugen.

# Schnittstellen im Holzbau



# Detailpunkt D 3.1

## Durchdringungen Flachdach – Holzmassivbau (Gully) nur im Zusammenhang mit C 1 und C 2

### Checkliste Schnittstellen für Planung und Ausschreibung/Vergabe

- Witterungsschutzkonzept (Bauzeitabdichtung) erstellt und einem Gewerk zugeordnet?
- Öffnung für Entwässerung Bauzeitabdichtung in Atrika eingepplant?
- Exakte Angaben für Abläufe im Gebäudeminner sowie Absenkungen im Ablaufbereich mit Dachabdichter abgestimmt und für Holzbau bekannt gegeben?
- Geplante Abläufe mit Fallrohren kompatibel?
- Begleitheizung für Ablauf eingepplant?

### Checkliste Schnittstellen für ÖBA und Qualitätssicherung

- Terminkoordinierung Holzbau/Abdichtung/Spenglerarbeiten/TGA/HKLS/Trockenbau geklärt?
- Zustandigkeiten und Zeitpunkt Witterungsschutz (Bauzeitabdichtung) geklärt?
- „Umbau“ der Bauzeitentwässerung nach Dachaufbau terminisiert?
- Montagezeitpunkt der Fallrohre innen mit Anschluss der Abläufe abgestimmt?
- **Qualitätssicherung OS 1:** Deckenöffnungen -> Durchtrittssicherheit und wasserdichten Verschluss prüfen
- **Qualitätssicherung OS 2:** Witterungsschutz -> Dichtheit Fläche, Hochzüge, Fugen prüfen
- **Qualitätssicherung OS 3:** Umbau Abfluss Witterungsschutz -> Dichtheit prüfen
- **Qualitätssicherung OS 4:** Dachabläufe -> dichten Anschluss an Fallrohre prüfen

### Checkliste Schnittstellen für Ausführende

- Exakte Angaben für Dachöffnungen Abläufe erhalten?
- Abläufe mit Fallrohren kompatibel?
- Ablauf Umbau der provisorischen Abläufe geklärt?
- Ablauf Anbindung Abläufe an Abfallrohre geklärt?

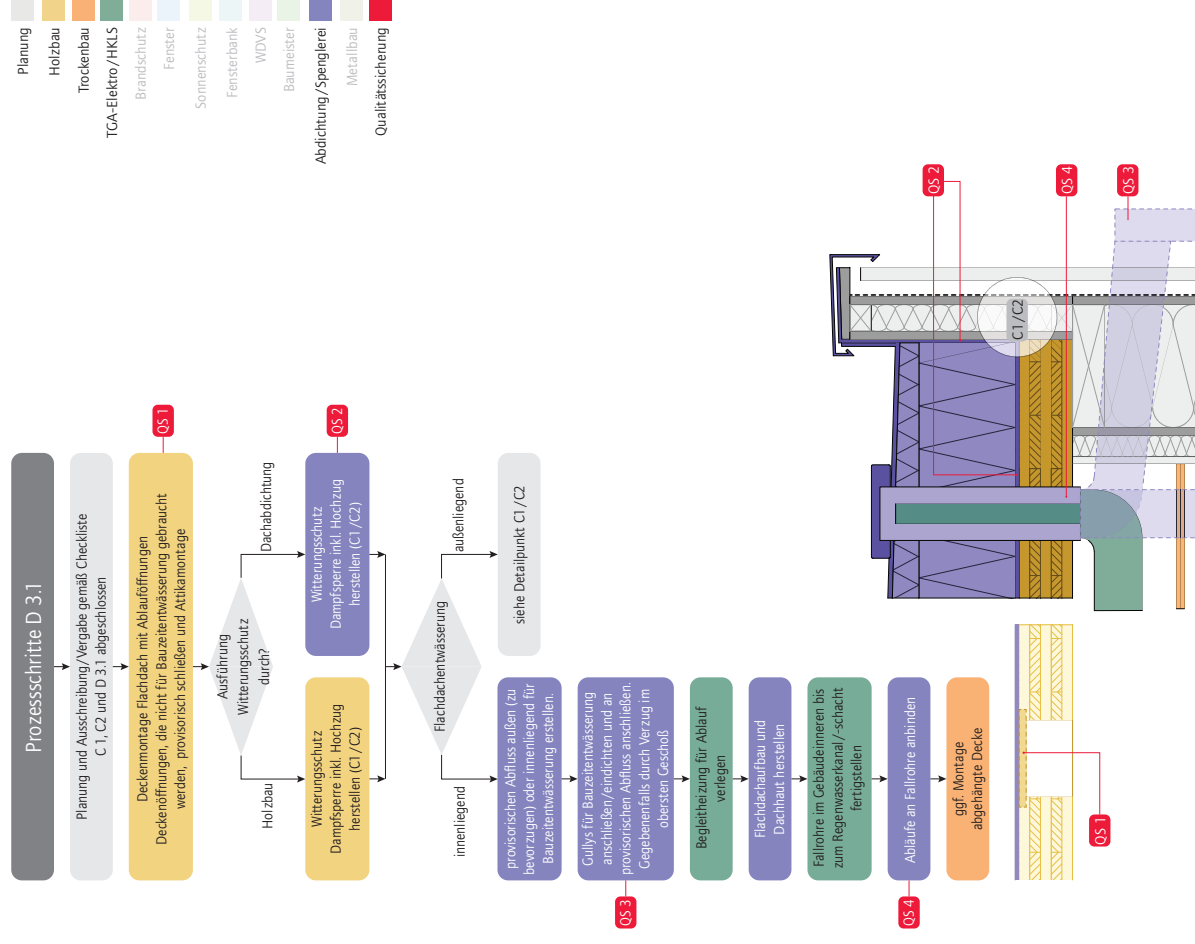
### Normative Grundlagen und Leitfäden für Planung, Ausführung und Qualitätssicherung

- OIB-RL 2 - Brandschutz
- TRVB 110 B - Brandschutztechnisch Anforderungen bei Leitungen und deren Durchführungen
- ÖNORM B 2320 - Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen

### Sonstiges

- Gegebenfalls Montage von abgehängter Decke nach Anbindung der Abläufe an Fallrohre durch Trockenbau
- Kontrollöffnung in der abgehängten Decke im Bereich Ablauf einplanen
- Begleitheizung für Ablauf berücksichtigen
- Nach außen führende Dachentwässerungen sind zu bevorzugen.

# Schnittstellen im Holzbau





Checkliste Planung für Detailpunkte

A 1.1, A 2.1, A 3.1

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung des Fensteranschlusses (inkl. Sonnenschutz und Fensterbank). Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Ist die Art des Fensters (Holz, Kunststoff, Holz-Alu-Vorsatzschale, etc.) geplant? Sind die Fensterrahmennuten seitlich bereits durch den Fensterhersteller geschlossen? Wenn nicht -> Schließen der Nuten vor Fenstereinbau durch Fenstermonteur.	<input type="checkbox"/>	
2	Findet die Ausschreibung des Fensters, des Sonnenschutzelementes und der Fensterbank mit dem Holzbau gemeinsam oder getrennt statt (Gesamtvergabe oder Einzelvergabe)?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist ein Witterungsschutz für die Fensteröffnung bis zur Fenstermontage eingeplant (sofern nicht werkseitig eingebaut)?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
4	Welches Sonnenschutz-System findet Anwendung? Ist der Schacht bauseits oder als Systemschacht (mit oder ohne Dämmung ausgeführt)?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
5	Ist die Größe/Positionierung des Sonnenschutzelementes (z.B. lichtetes Maß, Gesamtlänge, (Schacht)höhe) mit Fenster abgestimmt? Ist der erforderliche Hohlraum für den Schacht in der Holzkonstruktion (sowie etwaige Nische) eingeplant?	<input type="checkbox"/>	
6	Ist die Art der Bedienung geplant (z. B. Führung des Kurbelantriebs, Kabelführung bei Motorantrieb)? Wenn Motor: Ist die Elektrozuleitung für Motor eingeplant und dem Holzbau zugeordnet?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
7	Ist Art und Lage der Sonnenschutzführungsschiene geplant? Erfolgt der Einbau der Führungsschiene integriert in die Laibung oder vorgesetzt? Ist Montage der Führungsschiene auf Fensterbankmontageart/Endprofil abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
8	Ist die Ausführung der Abdeckung/Untersicht/Dämmung des Sonnenschutzelementes zum Fenster geklärt?	<input type="checkbox"/>	
9	Ist ein Dämmkeil mit Gefälle 5° unter der 2. wasserführende Ebene (Dichtebene) geplant? Ist danach noch ein ausreichend hohes Fenster-Basisprofil für Anbindung der Fensterbank vorhanden?	<input type="checkbox"/>	Material:

Checkliste Planung für Detailpunkte

A 1.1, A 2.1, A 3.1

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
Hinterlüftete Fassade

10	Ist die 2. wasserführenden Ebene (Dichtebene) wannenförmig unter der Fensterbank mit ausreichendem seitlichen Hochzug geplant?	<input type="checkbox"/>	Material: Gewerk:
11	Ist die Art, Material, Dimension und ausreichende Tiefe der Fensterbank und Art des seitlichen Bordabschlusses (U- inkl. Ausklinkung oder L-Abschluss) festgelegt? – Kompatibel mit Sonnenschutzführungsschienen?	<input type="checkbox"/>	
12	Erfolgt der Einbau der Fensterbank bauseits/nachträglich oder bereits im Werk im Zuge der Vorfertigung?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
<b>Planung allgemein</b>		<b>Check</b>	<b>Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung</b>
13	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Fenster-, Sonnenschutz- und Fensterbankmonteur abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Einbau Fenster:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Einbau Sonnenschutzelement (Kasten, seitliche Führungsschiene):	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Einbau Fensterbank:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Ausführung der Dichtebene (2. wasserführende Ebene):	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 5320 (2024) Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke.
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

Checkliste Planung für Detailpunkte

A 1.1, A 2.1, A 3.1

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
Hinterlüftete Fassade

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkte

A 1.2, A 2.2, A 3.2

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung des Fensteranschlusses (inkl. Sonnenschutz und Fensterbank). Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Ist die Art des Fensters (Holz, Kunststoff, Holz-Alu-Vorsatzschale, etc.) geplant? Sind die Fensterrahmennuten seitlich bereits durch den Fensterhersteller geschlossen? Wenn nicht -> Schließen der Nuten vor Fenstereinbau durch Fenstermonteur.	<input type="checkbox"/>	
2	Findet die Ausschreibung des Fensters, des Sonnenschutzelementes und der Fensterbank mit dem Holzbau gemeinsam oder getrennt statt (Gesamtvergabe oder Einzelvergabe)?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist ein Witterungsschutz für die Fensteröffnung bis zur Fenstermontage eingeplant (sofern nicht werkseitig eingebaut)?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
4	Welches Sonnenschutz-System findet Anwendung? Ist der Schacht bauseits oder als Systemschacht (mit oder ohne Dämmung ausgeführt)?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
5	Ist die Größe/Positionierung des Sonnenschutzelements (z.B. lichtetes Maß, Gesamtlänge, (Schacht)höhe) mit Fenster abgestimmt? Ist der erforderliche Hohlraum/WDVS Dicke für die Integration eingeplant?	<input type="checkbox"/>	
6	Ist die Art der Bedienung geplant (z. B. Führung des Kurbelantriebs, Kabelführung bei Motorantrieb)? Wenn Motor: Ist die Elektrozuleitung für Motor eingeplant und dem Holzbau zugeordnet?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
7	Ist Art und Lage der Sonnenschutzführungsschiene geplant? Erfolgt der Einbau der Führungsschiene integriert in die Laibungsplatte oder vorgesetzt? Ist Montage der Führungsschiene auf Fensterbankmontageart/Endprofil abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
8	Ist die WDVS-Herstellung/Laibung bauseits oder im Werk geplant? Schnittstelle geklärt? Ist die Ausführung der Laibung geplant? Ist eine ausreichende WDVS-Überdeckung des Sonnenschutzelements vorhanden oder wird eine Putzträgerplatte verwendet?	<input type="checkbox"/>	Material:
9	Ist ein Dämmkeil mit Gefälle 5° unter der 2. wasserführende Ebene (Dichtebene) geplant? Ist danach noch ein ausreichend hohes Fenster-Basisprofil für Anbindung der Fensterbank vorhanden?	<input type="checkbox"/>	Material:
10	Ist die 2. wasserführende Ebene (Dichtebene) wannenförmig unter der Fensterbank mit ausreichendem seitlichen Hochzug geplant?	<input type="checkbox"/>	Material: Gewerk:
11	Ist die Art, Material, Dimension und ausreichende Tiefe der Fensterbank und Art des seitlichen Bordabschlusses (U- inkl. Ausklinkung oder L-Abschluss) festgelegt? – Kompatibel mit Sonnenschutzführungsschienen?	<input type="checkbox"/>	

Checkliste Planung für Detailpunkte

A 1.2, A 2.2, A 3.2

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
WDVS Fassade

Planung allgemein		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
12	Erfolgt der Einbau der Fensterbank bauseits/nachträglich oder bereits im Werk im Zuge der Vorfertigung?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
13	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Fenster-, Sonnenschutz-, Fensterbank-, und WDVS-Hersteller abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Einbau Fenster:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Einbau Sonnenschutzelement (Kasten, seitliche Führungsschiene):	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Einbau Fensterbank:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Ausführung der Dichtebene (2. wasserführende Ebene):	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	WDVS-Herstellung:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 5320 (2024) Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden in vorgehängten Fassaden sowie für Innenfensterbänke.
- Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade
- Verarbeitungsrichtlinien für Wärmedämmverbundsysteme – Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkte

B 1.1, B 2.1

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung des Sockelanschlusses. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
Verantwortliche Person:			
Datum:			
Planung allgemein			
1	Ist das Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?	<input type="checkbox"/>	
2	Sind Sockelhöhe, Abdichtungshöhe und Schwellenniveau zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene) festgelegt?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist ein barrierefreier Zugang erforderlich?	<input type="checkbox"/>	
4	Ist ein Betonsockel/Aufkantung oder/und eine durchgehende Bodenplatte geplant? Bei Betonsockel: Ist Höhe, Breite, Fenster- und Türöffnungen, ev. Wärmebrücken/ausreichende Dämmung und statische Lastabtragung geplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
5	Sind entsprechende Abdichtungsmaßnahmen (feuchtigkeitsperrende Bahn unter Holzbauteilen, Bauwerksabdichtung, Abdichtung zu bodentiefen Fenstertüren, luftdichte Verklebung,...) geplant?		Material: Gewerk:
6	Ist der Abstand des fertigen Außenniveaus zur Holzfassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz oder tiefergehend geplant? Bei Holzfassade im Spritzwasserbereich: Ist die Austauschbarkeit der Fassadenteile geplant? Wurde die Bauherrenschaft darauf hingewiesen?	<input type="checkbox"/>	
7	Ist in der Hinterlüftungsebene der Fassade im Spritzwasserbereich eine Dämmung vorhanden? Falls ja, ist eine entsprechende, feuchteunempfindliche Dämmung geplant?	<input type="checkbox"/>	Material:
8	Ist der Übergang/Anschluss der Holzfassade zum Sockel geplant? Z.B. Sockeldämmplatte geputzt od. mit feuchteunempfindlichen Plattenwerkstoffen ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	Material: Gewerk:
9	Sind die Zuständigkeiten (Baumeister, Holzbauer, Abdichter, Fenstermonteur,...) für die Ausführung im Detail und im Leistungsverzeichnis eindeutig geregelt? Bodenplatte/Betonsockel:  Abdichtungsmaßnahmen (Feuchtesperrende Bahn, Bauwerksabdichtung,...):  Abdichtungsmaßnahmen (luftdichter Anschluss):  Anschluss Sockel/Holzfassade:	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:

## Checkliste Planung für Detailpunkte

### B 1.1, B 2.1

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
Hinterlüftete Fassade

#### Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 5320 (2024) Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- ÖNORM B 2215 (2017) Holzbauarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3692 (2014) Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 (2022) Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil1, Teil2
- Merkblatt: Neue Erkenntnisse zu Holzfassaden
- Verarbeitungsrichtlinien Sockel (Hrsg. ÖAP- Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz)

#### Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkte

B 1.2, B 2.2

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung des Sockelanschlusses. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
Verantwortliche Person:			
Datum:			
Planung allgemein			
1	Ist das Außenniveau nach Fertigstellung mit angrenzenden Flächen (z.B. Terrassen, Rigole, ...) geplant?	<input type="checkbox"/>	
2	Sind Sockelhöhe, Abdichtungshöhe und Schwellenniveau zum fertigen Außenniveau (wasserführende Ebene) festgelegt?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist ein barrierefreier Zugang erforderlich?	<input type="checkbox"/>	
4	Ist ein Betonsockel/Aufkantung oder/und eine durchgehende Bodenplatte geplant? Bei Betonsockel: Ist Höhe, Breite, Fenster- und Türöffnungen, ev. Wärmebrücken/ausreichende Dämmung und statische Lastabtragung geplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
5	Sind entsprechende Abdichtungsmaßnahmen (feuchtigkeitssperrende Bahn unter Holzbauteilen, Bauwerksabdichtung, Abdichtung zu bodentiefen Fenstertüren, luftdichte Verklebung,...) geplant?		Material: Gewerk:
6	Ist der Abstand des fertigen Außenniveaus zur WDVS-Fassade mit entsprechend normativen Spritzwasserschutz geplant? Bei WDVS im Spritzwasserbereich sind die Ausführungen gem. Systemhersteller zu beachten (ev. Dämmstoffwechsel z. B. EPS-P, EPS-S, XPS-R notwendig)	<input type="checkbox"/>	Material:
7	Ist der Übergang/Anschluss WDVS-Fassade zum Sockel geplant? Erfolgt dieser flächenbündig oder rückspringend? Ist bei flächenbündiger Ausführung eine strukturelle oder farbliche Unterscheidung geplant?	<input type="checkbox"/>	Material: Gewerk:
8	Sind die Zuständigkeiten (Baumeister, Holzbauer, WDVS-Hersteller, Abdichter, Fenstermonteur,...) für die Ausführung im Detail und im Leistungsverzeichnis eindeutig geregelt? Bodenplatte/Betonsockel:  Abdichtungsmaßnahmen (Feuchtesperrende Bahn, Bauwerksabdichtung,...):  Abdichtungsmaßnahmen (luftdichter Anschluss):  Anschluss Sockel/WDVS:	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:

## Checkliste Planung für Detailpunkte

### B 1.2, B 2.2

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
WDVS Fassade

#### Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 5320 (2024) Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster-/Türanschlusses
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- ÖNORM B 2215 (2017) Holzbauarbeiten - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 3692 (2014) Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen
- ÖNORM DIN 18202 (2022) Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
- Richtlinie Sockelanschluss im Holzhausbau als Leitfaden für die Planung und Ausführung
- Richtlinie Bauwerksabdichtung - Anschluss an bodentiefe Fenster und Türen Teil1, Teil2
- Merkblatt: Neue Erkenntnisse zu Holzfassaden
- Verarbeitungsrichtlinien für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers
- Verarbeitungsrichtlinien Sockel (Hrsg. ÖAP- Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz)

#### Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkte

C 1, C 2, D 3.1

Attika – Dachdurchdringung Flachdach  
Hinterlüftete/WDVS Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung Flachdachdurchdringung (Entwässerungssystem) mit Attikaanbindung. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Erfolgt die Dachentwässerung innenliegend und/oder nach außen durch die Attika?	<input type="checkbox"/>	
2	Ist eine Notentwässerung mitgeplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
3	Ist ein Witterungsschutzkonzept (Bauzeitabdichtungsmaßnahmen) erstellt?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
4	Sind entsprechende Öffnungen für die Entwässerung der Bauzeitabdichtung in der Attika eingeplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
5	Sind Detailangaben der Abläufe im Gebäudeinneren für die einzelne Gewerke geplant und geklärt?	<input type="checkbox"/>	Gewerke:
6	Ist eine Begleitheizung für die Abläufe geplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
7	Ist die Attika als Holzrahmenelement ausgeführt? Wenn ja, ist der Hohlraum vollständig gedämmt auszuführen.	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
8	Sind entsprechende hohe Hochzüge (Dampfsperre und Dachabdichtungsbahn) geplant?	<input type="checkbox"/>	
9	Ist ein geeigneter (normativ zulässiger) Untergrund für die Attikaverblechung geplant?	<input type="checkbox"/>	Material: Gewerk:
10	Ist auf der Außenseite der Attika eine dichte Anbindung zur Fassadenbahn bzw. ein schlagregesicherter Anschluss zum WDVS geplant?	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
10	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Abdichter, Spengler, TGA-Elektro/HKLS und Fassadenhersteller abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Montage – Dachelement inkl. prov. Verschluss der Öffnungen und Attika:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung Witterungsschutz (Bauzeitabdichtung):	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung Dampfsperre und Einbindung Abläufe:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung Dachaufbau, Dachabdichtungsbahn und Einbindung Abläufe:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung Attikaverblechung und Fallrohre:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung Fassade:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

## Checkliste Planung für Detailpunkte

### C 1, C 2, D 3.1

Attika – Dachdurchdringung Flachdach  
Hinterlüftete/WDVS Fassade

#### Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 2220 (2012) Dachabdichtungsarbeiten Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2215 (2017) Holzarbeiten Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2221 (2012) Bauspenglerarbeiten Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 3521-1 (2012) Planung und Ausführung von Dacheindeckungen und Wandverkleidungen aus Metall - Teil 1: Bauspenglerarbeiten - handwerklich gefertigt
- ÖNORM B 3691 (2019) Planung und Ausführung von Dachabdichtungen
- Fachregel für Bauspenglerarbeiten (2014)

#### Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 1.1

Durchdringungen Elektro – HKLS  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung der Elektro – HKLS Durchdringungen. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Ist ein Luftdichtheitskonzept erstellt?	<input type="checkbox"/>	
2	Ist ein Elektro-Dichtheitskonzept erstellt?	<input type="checkbox"/>	
3	Sind entsprechende Planungsdetails (Lage der Durchdringungen, Ausführung Dampfbremse und Anschlussmöglichkeit, Abdichtungsmaterial) für das jeweilige Gewerk vorhanden?	<input type="checkbox"/>	Material:  Gewerk:
4	Ist eine innenliegende Installationsebene geplant?	<input type="checkbox"/>	
5	Ist die Dampfbremse auf der Baustelle für einen luftdichten Anschluss im Bereich der Durchdringung noch zugänglich od. z.B. bereits hinter einer Beplankung?	<input type="checkbox"/>	
6	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Elektriker, etc. – geklärt bzw. abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Ausführung luftdichte/konvektionsdichte/winddichte Verklebung Leerrohr:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Ausführung luftdichte/konvektionsdichte Verklebung Kabel:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- OVE-Richtlinien R7 2011 – Luftdichte Gebäudehülle – Richtlinien für die Elektroinstallation

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 1.1

Durchdringungen Elektro – HKLS  
Hinterlüftete Fassade

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 1.2

Durchdringungen Elektro – HKLS  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung der Elektro - HKLS Durchdringungen. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
Verantwortliche Person:			
Datum:			
Planung allgemein			
1	Ist ein Luftdichtheitskonzept erstellt?	<input type="checkbox"/>	
2	Ist ein Elektro-Dichtheitskonzept erstellt?	<input type="checkbox"/>	
3	Sind entsprechende Planungsdetails (Lage der Durchdringungen, Ausführung Dampfbremse und Anschlussmöglichkeit, Abdichtungsmaterial) für das jeweilige Gewerk vorhanden?	<input type="checkbox"/>	Material:  Gewerk:
4	Ist eine innenliegende Installationsebene geplant?	<input type="checkbox"/>	
5	Ist die Dampfbremse auf der Baustelle für einen luftdichten Anschluss im Bereich der Durchdringung noch zugänglich od. z.B. bereits hinter einer Beplankung?	<input type="checkbox"/>	
6	Erfolgen die jeweiligen Abdichtungen/Abklebungen der Durchdringungen auf der Baustelle oder bereits im Herstellwerk?	<input type="checkbox"/>	
7	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, WDVS-Hersteller, Elektriker – geklärt bzw. abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Elektriker, etc. – geklärt bzw. abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Ausführung luftdichte/konvektionsdichte/winddichte Verklebung Leerrohr:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Ausführung luftdichte/konvektionsdichte Verklebung Kabel:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Ausführung schlagregensicherer Anschluss zum WDVS:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- OVE-Richtlinien R7 2011 – Luftdichte Gebäudehülle – Richtlinien für die Elektroinstallation
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme - Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 1.2

Durchdringungen Elektro – HKLS  
WDVS Fassade

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 2.1

Durchdringungen Befestigung Geländer – Konsole  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung der Durchdringungen für die Befestigung von z.B. Geländern/Konsolen. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Ist die Fassade vorgefertigt oder erfolgt eine Baustellenmontage?	<input type="checkbox"/>	
2	Sind die entsprechenden Planungsdetails (Lage der Durchdringung, winddichter/schlagregendichter Anschluss, statische Anforderungen berücksichtigt) für das jeweilige Gewerk vorhanden?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist der tragfähige Untergrund im Bereich der Konsolen (Holzrahmenbau) eingeplant?	<input type="checkbox"/>	
4	Ist eine Ausführung mit (zusätzlicher) Dämmebene geplant?	<input type="checkbox"/>	
5	Ist der Wassereintritt durch Fassadenöffnungen unterbunden bzw. ist ein schlagregendichter Anschluss zu den durchdringenden Metallbauteilen geplant?	<input type="checkbox"/>	
6	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, Metallbauer – geklärt bzw. abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Lieferzeitpunkt der Konsolen/Stahlbauteile geklärt:	<input type="checkbox"/>	
	Montage der Konsolen bzw. Abstandhalter:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung eines schlagregendichten Anschlusses:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- ÖNORM B 2215 (2017) Holzbauarbeiten – Werkvertragsnorm

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 2.1

Durchdringungen Befestigung Geländer – Konsole  
Hinterlüftete Fassade

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 2.2

Durchdringungen Befestigung Geländer – Konsole  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung der Durchdringungen für die Befestigung von z.B. Geländern/Konsolen. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
Verantwortliche Person:			
Datum:			
Planung allgemein			
1	Ist die Lage/Abstände der Durchdringungen/Befestigungspunkte geplant und sind die Befestigungen allgemein durch Tragwerksplaner/Statiker abgestimmt?		
2	Sind die entsprechenden Planungsdetails (Lage der Durchdringung, statische Anforderungen berücksichtigt, schlagregensicherer WDVS-Anschluss) für das jeweilige Gewerk vorhanden?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist der tragfähige/druckfeste Untergrund im Bereich der Konsolen (Holzrahmenbau) eingeplant? Ist ein Wechsel im WDVS notwendig? – Sind z.B. Montagezylinder oder -quader aus z.B. EPS, XPS od. PUR oder Ankerstangen, Befestigungselemente, ... für schwere Lasten notwendig?	<input type="checkbox"/>	
4	Ist die WDVS-Fassade vorgefertigt oder wird sie auf der Baustelle hergestellt und erfolgen die jeweilige Abdichtungen/Einbindungen auf der Baustelle oder bereits im Herstellwerk?	<input type="checkbox"/>	
5	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, WDVS-Hersteller, Metallbauer – geklärt bzw. abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	
	Lieferzeitpunkt der Stahlbauteile geklärt:	<input type="checkbox"/>	
	Montage der Konsolen bzw. Abstandhalter:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:
	Herstellung des schlagregensichereren Anschlusses:	<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2340 (2020) Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Luft- und Winddichtheit von Holzhäusern und Holzfertighäusern
- ÖNORM B 2215 (2017) Holzbauarbeiten – Werkvertragsnorm
- Verarbeitungsrichtlinie für Wärmedämmverbundsysteme – Technische Richtlinien und Detailzeichnungen bzw. Verarbeitungsangaben des Systemherstellers

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 2.2

Durchdringungen Befestigung Geländer – Konsole  
WDVS Fassade

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 4.1

Durchdringungen Trennbauteile - Trenndecke

Diese Checkliste dient als Hilfestellung bei der allgemeinen Planung der Durchdringungen von Trenndecken. Sie unterstützt den Planer bei der Erfassung und Abstimmung aller wesentlichen Punkte. Gleichzeitig kann sie für die Koordination zwischen den beteiligten Gewerken nützlich sein und hilft Fehlerquellen zu vermeiden.

Bauvorhaben: Verantwortliche Person: Datum:		Check	Erläuterung/Detailangaben/ Gewerkezuordnung
<b>Planung allgemein</b>			
1	Ist die Auswahl des Schachtyps getroffen? – A/B	<input type="checkbox"/>	A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/>
2	Ist eine Laibungsbekleidung erforderlich?	<input type="checkbox"/>	
3	Ist die Deckendurchbruchgröße an die Laibung angepasst?	<input type="checkbox"/>	
4	Sind die geforderten Leitungsabstände für die Brandschutzmaßnahmen mit geplant?	<input type="checkbox"/>	
5	Sind im Holzbau geprüfte Brandschutzsysteme ausgeschrieben?	<input type="checkbox"/>	
6	Ist die <b>Zuständigkeit</b> der Montage – Holzbauer, TGA-Monteur, Branddämmer, Trockenbau – geklärt bzw. abgestimmt? Deckendurchbruch:  Montage Laibungsbekleidungen:  Montage Steigleitungen und Abzweigungen:  Ausbildung Brandschutzmaßnahmen bei Wand- & Deckendurchdringungen: Schließen der Schachtwände:	<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:
		<input type="checkbox"/>	Gewerk:

Relevante Normen und Richtlinien:

- OIB-Richtlinie 2 / 2019, 2023 Brandschutz
- TRVB 110 /15 B (2015) Brandschutztechnische Anforderungen bei Leitungen und deren Durchführungen
- ÖNORM B 2320 (2022) Gebäude aus Holz – Technische Anforderungen
- ÖNORM B 2330 (2015) Brandschutztechnische Ausführung von mehrgeschoßigen Holz- und Holzfertighäusern
- ÖNORM EN 1366-3 (2022) Feuerwiderstandsprüfungen für Installationen - Teil 3: Abschottungen

Checkliste Planung für Detailpunkt

D 4.1

Durchdringungen Trennbauteile - Trenndecke

Zusätzliche Anmerkungen/Skizzen:

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

A 1.1, A 2.1, A 3.1

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination? Reihenfolge der Montage Fenster, Sonnenschutz und Fensterbank geklärt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1 von A 2.1, A 3.1 sowie QS 2 von A 1.1	Vor bzw. nach <b>Fenstermontage</b> : - entspricht der Bauanschluss der ÖNORM B 5320 (luftdicht, schlagregendicht, Fuge gedämmt sowie Rahmen fachgerecht mechanisch befestigt)? - sind Fensterrahmennuten, Gehrungen, V-Fuge, etc. fachgerecht dicht geschlossen/abgedichtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1 von A 1.1	Liegen bei <b>Durchdringungen nach Innen</b> (z.B. für Elektroanschluss) luftdichte Anschlüsse vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3 von A 1.1	Nach Montage des <b>Sonnenschutzschachtes</b> bzw. der Dämmung: liegt eine schlagregendichte Ausführung zu Fensterrahmen vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4 von A 1.1	Nach <b>Einziehen des Elektrokabels</b> : liegt ein konvektionsdichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5 von A 1.1	Bei hinterlüfteten Fassaden: Ist die <b>Winddichtbahn</b> fachgerecht an Sonnenschutzkasten verklebt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2 von A 2.1 sowie QS 6 von A 3.1	Nach <b>Montage Führungsschiene</b> : - sind Lage, Position geprüft und liegt eine ausreichende Befestigung der Führungsschiene vor? - erfolgt die Entwässerung der Sonnenschutzführungsschienen in die Fensterbank? - endet die Sonnenschutzführungsschiene unter der Fensterbankbordprofilhöhe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

A 1.1, A 2.1, A 3.1

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
Hinterlüftete Fassade

QS 3a von A 2.1	Bei in Laibung <b>intergrierter Montage der Führungsschiene</b> : liegt ein schlagregensicherer Anschluss (z. B. mit vorkomprimierten Fugendichtband) zum Fensterrahmen und Laibungsbekleidung (z. B. 3S-Platte oder WDVS) vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3b von A 2.1	Bei <b>vorgesetzter Montage der Führungsschiene</b> : liegt eine schlagregensicherer Anschluss zum Fensterrahmen vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2 von A 3.2	Nach Ausführung des <b>Dämmkeils</b> unter der Fensterbank: liegt eine Neigung $\geq 5^\circ$ und ein dichter Anschluss zum Basisprofil des Fensters vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2 von A 3.1	Nach Ausführung der 2. <b>wasserführenden Ebene</b> (=Dichtebene): liegt eine Neigung $\geq 5^\circ$ , eine wannenförmige Ausführung mit schlagregendichtem Anschluss zum Basisprofil des Fensters sowie ausreichend hohe seitliche Hochzüge vor? Entwässern etwaige Öffnungen des Fensters, Fensterrahmennuten bzw. Gehrungsecken „... in die 2. wasserführende Ebene?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3 von A 3.1 QS 4 von A 3.1	<b>Nach Fensterbankmontage:</b> - liegt ein schlagregensicherer Anschluss der Fensterbank an das Basisprofil des Fenster (z.B. mit vorkomprimiertem Fugendichtband) vor? - liegt eine ausreichende Verklebung der Fensterbank auf 2. wasserführende Ebene vor? -liegt ein ausreichender Abstand zwischen Fensterbank und 2. wasserführender Ebene für Wasserablauf nach vorne/außen vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5 von A 3.1	<b>Gewerkelöcher</b> (z.B: zwischen Fensterbank/Fenster od. Sonnenschutzführungsschiene/Fenster bzw. Fensterbank): sind diese fachgerecht dicht verschlossen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 7 von A 3.1	Nach <b>Montage der Laibungsbekleidung</b> : liegt eine schlagregendichter Anschluss zur Führungsschiene oder zum Fensterrahmen vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 8 von A 3.1	Nach Fertigstellung des Fenster(bank)anschlusses: liegt eine ausreichende Neigung der Fensterbank ( $\geq 5^\circ$ ) und ein ausreichender Fensterbankvorsprung (40 mm) vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk

Datum: .....

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

A 1.2, A 2.2, A 3.2

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination? Reihenfolge der Montage Fenster, Sonnenschutz, Fensterbank sowie WDVS geklärt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1 von A 2.2, A 3.2 sowie QS 2 von A 1.2	Vor bzw. nach <b>Fenstermontage</b> : - entspricht der Bauanschluss der ÖNORM B 5320 (luftdicht, schlagregendicht, Fuge gedämmt sowie Rahmen fachgerecht mechanisch befestigt)? - sind Fensterrahmennuten, Gehrungen, V-Fuge, etc. fachgerecht dicht geschlossen/abgedichtet ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1 von A 1.2	Liegen bei <b>Durchdringungen nach Innen</b> (z.B. für Elektroanschluss) luftdichte Anschlüsse vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3 von A 1.2	Nach Montage des <b>Sonnenschutzschachtes</b> bzw. der Dämmung: liegt eine schlagregensichere Ausführung zu Fensterrahmen vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4 von A 1.2.	Nach <b>Montage WDVS-Dämmplatten</b> : liegt eine ausreichende Verklebung der WDVS-Dämmplatten auf dem Sonnenschutzschacht sowie eine ausreichende seitliche Ausklingung ins WDVS (Übergriff) vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5 von A 1.2	Nach <b>Einziehen des Elektrokabels</b> : liegt ein konvektionsdichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 6 von A 1.2	Nach <b>Montage einer Sonnenschutzblende</b> : ist der obere Anschluss zum Wandbildner ausreichend witterungsgeschützt ausgebildet/dicht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

A 1.2, A 2.2, A 3.2

Fensteranschluss – Sonnenschutz – Fensterbank  
WDVS Fassade

<p>QS 2 von A 2.2 sowie QS 7 von A 3.2</p>	<p>Nach <b>Montage Führungsschiene:</b> - sind Lage, Position geprüft und liegt eine ausreichende Befestigung der Führungsschiene vor? - erfolgt die Entwässerung der Sonnenschutzführungsschienen in die Fensterbank? - endet die Sonnenschutzführungsschiene unter der Fensterbankbordprofilhöhe?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 3a von A 2.2 QS 6a von A 3.2</p>	<p>Bei in Laibung <b>integrierter Montage der Führungsschiene:</b> liegt ein schlagregensicherer Anschluss (z. B. mit vorkomprimierten Fugendichtband) zum Fensterrahmen und WDVS Laibungsplatte sowie zum Fensterbankbordprofil vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 3b von A 2.2</p>	<p>Bei <b>vorgesetzter Montage der Führungsschiene:</b> liegt eine schlagregensicherer Anschluss der WDVS-Laibungsplatte zum Fensterrahmen vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 2 von A 3.2</p>	<p>Nach Ausführung des <b>Dämmkeils</b> unter der Fensterbank: liegt eine Neigung <math>\geq 5^\circ</math> und ein dichter Anschluss zum Basisprofil des Fensters vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 3 von A 3.2</p>	<p>Nach Ausführung der <b>2. wasserführenden Ebene</b> (=Dichtebene): liegt eine Neigung <math>\geq 5^\circ</math>, eine wannenförmige Ausführung mit schlagregendichtem Anschluss zum Basisprofil des Fensters sowie ausreichend hohe seitliche Hochzüge vor? Entwässern etwaige Öffnungen des Fensters, Fensterrahmennuten bzw. Gehrungsecken „... in die 2. wasserführende Ebene?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 4 von A 3.2</p>	<p><b>Nach Fensterbankmontage:</b> - liegt ein schlagregensicherer Anschluss der Fensterbank an das Basisprofil des Fenster (z.B. mit vorkomprimiertem Fugendichtband) vor? - liegt eine ausreichende Verklebung der Fensterbank auf 2. wasserführende Ebene vor? - liegt ein ausreichender Abstand zwischen Fensterbank und 2. wasserführender Ebene für Wasserablauf nach vorne/außen vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 5 von A 3.2</p>	<p><b>Gewerkelöcher</b> (z.B: zwischen Fensterbank/Fenster od. Sonnenschutzführungsschiene/Fenster bzw. Fensterbank): sind diese fachgerecht dicht verschlossen?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<p>QS 6b von A 3.2</p>	<p>Nach <b>Montage der Laibungsplatten/WDVS:</b> liegt ein schlagregensicherer Anschluss zum Fensterbankbordprofil und zur Führungsschiene oder zum Fensterrahmen vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<p>Nach Fertigstellung des Fenster(bank)anschlusses: liegt eine ausreichende Neigung der Fensterbank (<math>\geq 5^\circ</math>) und ein ausreichender Fensterbankvorsprung (40 mm) vor?</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

<p>Verantwortliche Person/Gewerk</p>  <p>Datum: .....</p>
---

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

B 1.1, B 2.1

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau einhalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1a/b	Stahlbetonsockel/Bodenplatte -> Ebenheitstoleranz geprüft? Ist Toleranzausgleich notwendig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Stahlbetonsockel/Bodenplatte -> feuchtigkeitsperrende Bahn zum späteren Holzbauteil vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Nach Montage Holzaußenwand -> Verankerung lt. Statik vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Stahlbetonsockel/Bodenplatte und Holzbauteil vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5	Nach Montage Fenstertüren -> Anschlüsse (luftdicht/schlagregendicht) sowie Befestigung gemäß ÖNORM B 5320 ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 6	Nach Montage Fenstertüren -> Bauwerksabdichtung (konkretes Außenniveau, Art der Abdichtung, Hochzüge und Anschluss Höhen gemäß ÖNORM B 3691 bzw. 3692, Entwässerungsrinnen sofern erforderlich) vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 7	Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, EPS-S, XPS-R) und Befestigung geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk  Datum: .....
---

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

## Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkte

### B 1.2, B 2.2

Sockel aufgekantet/durchgehende Bodenplatte  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

**Datum:**

**Bauvorhaben:**

**Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:**

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Fassadenübergang lt. Plandetail ausgeführt? Spritzwasserniveau einhalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1a/b	Stahlbetonsockel/Bodenplatte -> Ebenheitstoleranz geprüft? Ist Toleranzausgleich notwendig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Stahlbetonsockel/Bodenplatte -> feuchtigkeitssperrende Bahn zum späteren Holzbauteil vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Nach Montage Holzaußenwand -> Verankerung lt. Statik vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Nach Montage Holzaußenwand -> luftdichte Ausführung zwischen Stahlbetonsockel/Bodenplatte und Holzbauteil vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5	Nach Montage Fenstertüren -> Anschlüsse (luftdicht/schlagregendicht) sowie Befestigung gemäß ÖNORM B 5320 ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 6	Nach Montage Fenstertüren -> Bauwerksabdichtung (konkretes Außenniveau, Art der Abdichtung, Hochzüge und Anschlusshöhen gemäß ÖNORM B 3691 bzw. 3692, Entwässerungsrinnen sofern erforderlich) vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 7	Während/nach Montage Sockeldämmplatte -> normative Zulässigkeit (EPS-F, EPS-S, XPS-R) und Befestigung geprüft? Fachgerechter Anschluss zu WDVS vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk

Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

C 1

Attika

Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zuständigkeiten und Zeitpunkt des Witterungsschutzes (Bauzeitabdichtung) geklärt und zugeordnet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Witterungsschutz: Sind Bauteilflächen, Hochzüge, Fugen sowie Abflüsse auf deren Dichtheit geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Nach Umbau Abfluss Witterungsschutz: dicht ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Sind Dachabläufe dicht an Fallrohre angebunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Entsprechen die Ausführungen der Attikaverblechungen den entsprechenden Regelwerken (z.B. ÖNORM B 3521) bzw. den planerischen Vorgaben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk

Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

C 2

Attika  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zuständigkeiten und Zeitpunkt des Witterungsschutzes (Bauzeitabdichtung) geklärt und zugeordnet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Witterungsschutz: Sind Bauteilflächen, Hochzüge, Fugen sowie Abflüsse auf deren Dichtheit geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Nach Umbau Abfluss Witterungsschutz: dicht ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Sind Dachabläufe dicht an Fallrohre angebunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Ist die letzte Dämmstoffplattenreihe vollflächig verklebt (Hinterströmung!)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5	Ist der Fassadenübergang zur Attika schlagregensicher angeschlossen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Entsprechen die Ausführungen der Attikaverblechungen den entsprechenden Regelwerken (z.B. ÖNORM B 3521) bzw. den planerischen Vorgaben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

D 1.1

Durchdringungen Elektro - HKLS  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Nach Fertigstellung der luftdichten Ebene des Wandbauteils: Luftdichtheitsebene geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Nach Leerrohrdurchführung: liegt innenseitig ein ausreichend luftdichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Nach Leerrohrdurchführung: liegt außenseitig ein ausreichend winddichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4a	Nach Kabeldurchführung: liegt ein ausreichend luftdichter/konvektionsdichter Anschluss zum Leerrohr vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4b	Nach Kabeldurchführung: liegt ein ausreichend luftdichter Anschluss zur Dampfbremse vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

D 1.2

Durchdringungen Elektro - HKLS  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Nach Fertigstellung der luftdichten Ebene des Wandbauteils: Luftdichtheitsebene geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Duchdringung außen am Holzbauteil: liegt eine winddichte Ausführung vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Nach Leerrohrdurchführung: liegt innen ein luftdichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4a	Nach Kabeldurchführung: liegt ein luftdichter/konvektionsdichter Anschluss zum Leerrohr vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4b	Nach Kabeldurchführung: liegt ein luftdichter Anschluss zur Dampfbremse vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 5	Durchdringung außen im WDVS: liegt eine ordnungsgemäß schlagregensicherer Ausführung zw. Steckdose und WDVS vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

## Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

### D 2.1

Durchdringungen Befestigung Geländer - Konsole  
Hinterlüftete Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

**Datum:**

**Bauvorhaben:**

**Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:**

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zeitpunkt Beistellen Konsolen/Abstandhalter geklärt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Liegt ein ausreichend tragfähiger Untergrund für Konsolenbefestigung vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Liegt im Bereich der Durchdringung hinter der Fassade eine schlagregendichter/winddichter Anschluss vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Sind Metallbauteile ausreichend kraftschlüssig an Konsolen montiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk

Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

D 2.2

Durchdringungen Befestigung Geländer - Konsole  
WDVS Fassade

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zeitpunkt Beistellen Konsolen/Abstandhalter geklärt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Liegt ein ausreichend tragfähiger Untergrund für Konsolenbefestigung vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Liegt ein tragfähiger/druckfester Dämmstoff (z. B. PUR-Quader)-im Bereich der Konsolenbefestigung vor und ist der Anschluss zu restlichen WDVS-Dämmplatten passgenau verlegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Entspricht die Befestigung der Konsole/Metallbauteile den Angaben des Tragwerksplaner bzw. den statischen Angaben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Sind die Durchdringung im WDVS ordnungsgemäß schlagregensicher ausgeführt? z.B. Anschluss mit vorkomprimierten Fugendichtbändern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

D 3.1

Dachdurchdringung Flachdach  
Prov. Ablauf an Attika oder innenliegend

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zuständigkeiten und Zeitpunkt Witterungsschutz (Bauzeitabdichtung) geklärt und bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Sind die Umbauarbeiten der Bauzeitentwässerung nach Dachaufbau festgelegt und terminisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Ist der Montagezeitpunkt der Fallrohre innen mit Anschluss der Abläufe abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Dachöffnungen: Sind Durchtrittssicherheit und wasserdichte Verschlüsse geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Witterungsschutz: Sind Bauteilflächen, Hochzüge, Fugen sowie Abflüsse auf deren Dichtheit geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Nach Umbau Abfluss Witterungsschutz: dicht ausgeführt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Sind Dachabläufe dicht an Fallrohre angebunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten

Checkliste Qualitätssicherung für Detailpunkt

D 4.1

Dachdurchdringungen Trennbauteile – Trenndecke

Diese Checkliste dient der strukturierten Qualitätssicherung und Koordination zwischen den beteiligten Gewerken. Sie hilft, Schnittstellen frühzeitig zu klären, Zuständigkeiten zu definieren und die fachgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Inhalte decken wesentliche Punkte der Qualitätssicherung ab, ersetzen jedoch nicht projektspezifische Prüfungen oder Protokolle.

Datum:

Bauvorhaben:

Verantwortliche Person - Qualitätssicherung:

im Beisein von:		Beurteilung			Unterschrift/Erläuterung
		In Ordnung	Nicht in Ordnung	Gewerk <sup>1</sup>	
Pos.	Kontrollpunkt				
<b>Planungsunterlagen</b>					
	Planungsdetails für die jeweiligen Gewerke liegen vor und sind vom/von Planer:in freigegeben? Schachttyp A/B?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>ÖBA und Qualitätssicherung</b>					
	Terminkoordination?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Zulassung für Brandabschottungssystem im Holzbau durch Branddämmung liegt vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 1	Nach Deckenmontage: scharfkantige Ausführung und Größe der Durchbrüche bzw. Bohrungen lt. Planung vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 2	Trockenbau: fachgerechte Ausführung der Laibung sowie GKF/GM-F-Streifen unter Alu-Profil vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 3	Trockenbau: Ausführung der Laibung mit Stufenversatz in den Ecken geprüft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
QS 4	Vor dem Schließen der Konstruktion: Sind Brandschutzmaßnahmen lt. Planung umgesetzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Verantwortliche Person/Gewerk
Datum: .....

<sup>1</sup> Gewerke: PL = Planung | HB = Holzbau | TB = Trockenbau | TGA = TGA - Elektro/HKLS | BS = Brandschutz | FN = Fenster | SB = Sonnenschutz | MB = Metallbau | WDVS = Wärmedämmverbundsystem | BM = Baumeisterarbeiten | AS = Abdichtung/Spenglerarbeiten